

GLAUBENSRAUM

BRIG **GLIS** **NATERS** **MUND**

Gottesdienste / Seelsorgeangebote

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	07.00 Kollegium			
07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt
08.00 Naters	08.00 Naters	08.00 Naters		08.00 Naters
		08.00 Kapuziner		08.00 Kapuziner
10.30 WGF SZ Naters	10.30 WGF SZ Naters	10.30 WGF SZ Naters	10.30 Messe SZ Naters	10.30 WGF SZ Naters
				16.45 Englisch-Gruss
17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen
	18.30 Brig			18.30 Brig
19.00 Glis			19.00 Glis	
			19.00 Mund	

Samstag	Sonntag
07.30 Schönstatt	07.30 Naters
08.00 Glis	
	09.00 Glis
	09.00 Ursulinen
	09.30 Schönstatt
	09.30 Naters
	10.00 Brig
	10.15 Mund
	11.00 Kapuziner
17.30 Ursulinen	
	16.45 SZ Naters
17.30 Naters	
18.00 Glis	
18.30 Brig	18.30 Brig

* 1. Donnerstag: Antoniuskapelle um 18.30

** 1. Samstag: Schlosskapelle um 08.00

Stille Anbetung

Brig	Freitag 17.00-18.30, Samstag 17.30-18.30
Glis	1. Samstag 08.30-09.00
Naters	1. Freitag 08.30-09.00 / 17.00-19.00
Kapuziner	Mittwoch 08.30-17.00
St. Ursula	täglich 14.30-15.30, 1. Freitag 10.00-15.30

Taufsonntage - Anmeldungen immer übers Pfarreisekretariat

Brig	08./15. Feb.; 1./15. März; 12. April; 3./17. Mai; 7./21. Juni	11.30 Uhr
Glis	1./22. Feb.; 8./22. März; 19. April; 10./24. Mai; 14./28. Juni	11.30 Uhr
Naters	08./15. Feb.; 1./15. März; 12./26. April; 3./17. Mai; 7./21. Juni	11.00 Uhr
Mund	1./22. Feb.; 8./22. März; 19./26. April; 10./24. Mai; 14./28. Juni	11.30 Uhr

Beichtgelegenheiten

Brig	Freitag	17.00 / Samstag 17.30	Naters	Samstag	16.30 Uhr
Glis	Samstag	17.00 Uhr	Mund		nach Anfrage

Rosenkranzgebet

Brig	Freitag	18.00 Uhr	Naters	Montag	14.00 Uhr
Glis	Dienstag	19.00 / Freitag 18.15	Mund	Sonntag	09.45 Uhr

Kommunion im eigenen Zuhause

Wer gern einen Besuch von Jesus in der Gestalt des gewandelten Brotes bei sich zuhause wünscht, kann sich auf dem Sekretariat für die Hauskommunion melden. Das Seelsorgeteam und Krankenkommunionhelfer/-innen kommen sehr gern jeweils freitags bei Ihnen vorbei. Wir teilen Ihnen die Zeit mit und freuen uns, mit Ihnen zu beten und die Kraft der Gegenwart Jesu in der Kommunion zu feiern.

Alternativ-Programm



Das Februarpfarrblatt ist ein wenig „gespalten“ – zwischen Fasnachtsaktivitäten und traditioneller Ausgelassenheit sowie kirchlichen Angeboten mit speziellem Blasiussegen und der Aschenausteilung.

Ihr kennt den Begriff „Alternativ-Medizin“ oder auch „Komplementär-Medizin“, welche sich nicht als Konkurrenzangebote der allgemeinen Medizin versteht ... sondern als andere Möglichkeit, zu seiner Gesundheit Sorge zu tragen, als die Schulmedizin dies tut.

Im Februar steht am 6. der Drachenausbruch auf dem Programm, am 7./8. der Bunte Abend unter dem Motto „Hollywood“ der Drachentöter. Am 9. und 10. begrüsst die Bäjizunft zum Schnitzelbankabend, am 11. zur Chessleta und am 15. zum grossen Oberwalliser Fasnachtsumzug. Im Briger Mekka begrüssen die Türkenzwischen dem 12.-14. zum Gätsch ... Tage, an denen wir uns der Freude und Ausgelassenheit der fastnachtlichen Treibens hingeben dürfen.

Manch eine Leserin und Leser mag sich darüber ärgern, dass wir hier die Daten der fastnächtlichen Anlässe bekannt geben ... Aber seien wir ehrlich: diese Anlässe der verschiedenen Fasnachtszünfte vermögen viel mehr Mitfeiernde anzusprechen als die meisten unserer Gottesdienste in den Pfarrkirchen des Glaubensraums.

Wer stellt nun das „Alternativ-Programm“ dar? Die Fasnachtsanlässe oder die kirchlichen Angebote im Februar? Es geht, in meinen Augen, konkret keineswegs und niemals um ein Konkurrenzprogramm - sondern IMMER um ein „komplementäres“ Angebot. Komplementär stammt aus dem Lateinischen; „completere“ = vollständig machen, erfüllen, sich ergänzen, sich vervollständigen.

Die Oberwalliser Fasnacht, die in unserem Glaubensraum nicht nur unzählige Menschen anzieht, sondern auch ihre Emotionen und Stimmungen aufnimmt, ist KEINE Konkurrenz zur Kirche, sondern ein komplementäres Angebot. Umgekehrt verhält es sich GENAUSO. Der Glaubensraum bietet mit seinem liturgischen Angebot, eben ein ANGEBOT an, das sich an die Seele richtet, die neben der fastnächtlichen Ausgelassenheit, auch die Freude des Glaubens zur Sprache bringt und beim Blasiussegen die menschliche Heiserkeit, im Sprechen für die Notleidenden, sowie am Aschermittwoch die Kraft Gottes in unserer menschlichen Schwäche zur Sprache bringt.

Geniesst die Fasnachtszeit als Zeit der Freude und der Gemeinschaft.

Geniesst den Blasiussegen als Kraft, Eure Stimme für Worte der Liebe und der Versöhnung zu verwenden.

Geniesst die Fastenzeit als Zeit der Verbundenheit mit Gott.



Herz-Jesu-Pfarrei

Agenda Februar 2026

**1. 4. Sonntag im Jahreskreis A
Darstellung des Herrn**
 Predigt dienst: Pastoralassistent
 Benedikt Burtscher
Pfarrkirche
 10.00 Uhr Amt
 ⇒ mit Blasiussegen
 18.30 Uhr Regionale
 Abendmesse
 ⇒ mit Blasiussegen
 ♥ Opfer für die Kath. Aktion

3. Dienstag / Hl. Blasius
Kollegiumskirche, 7.00 Uhr
 Hl. Messe
Pfarrkirche, 8.15 Uhr
 Schul-Wort-Gottes-Feier 3-5H
 ⇒ mit Blasiussegen
Pfarrkirche, 18.30 Uhr
 Stiftsjahrzeit:
 - Aline und Erich
 Schumacher-Bärenfaller
 Bruno Schumacher
 - Silvia Frauchiger
 - Euphrosine und Hans
 Roten-Schalbeter und René
 - André Perrig-Studer
 ⇒ mit Blasiussegen

4. Mittwoch
Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
 Hl. Messe
 ⇒ mit Blasiussegen
 stille Anbetung bis 17.00 Uhr

5. Donnerstag / Hl. Agatha
Antoniuskapelle, 18.30 Uhr
 Hl. Messe (Pfarreimesse)

6. Herz-Jesu-Freitag
Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
 Hl. Messe
Pfarrkirche, 17.00 Uhr
 Anbetung und Beichtgelegenheit
Pfarrkirche, 18.30 Uhr
 Gedächtnis:
 - Marie und Rudolf
 Kämpfen-Guntern
 ⇒ mit Blasiussegen

7. Samstag
Schlosskapelle, 8.00 Uhr
 Hl. Messe
Pfarrkirche, 17.30 Uhr
 Anbetung und Beichtgelegenheit
Pfarrkirche, 18.30 Uhr
 Stiftsjahrzeit:
 - Hugo Schmid-Eyer
 - Rose-Marie und Thomas
 Schmid-Ambiel und
 Tochter Regina
 - Benita Truffer Bernaschina
 Gedächtnis:
 - Thildy Zurbruggen-Lehner und
 Erzbischof Peter Stephan
 Zurbruggen

8. 5. Sonntag im Jahreskreis A
 Taufsonntag
 Predigt dienst: Vikar Edi Arnold
Pfarrkirche
 10.00 Uhr Amt
 17.00 Uhr Tauferinnerungsfeier
 der 5H
 18.30 Uhr Regionale
 Abendmesse
 ♥ Opfer für den Strom

10. Dienstag / Hl. Scholastika
Kollegiumskirche, 7.00 Uhr
 Hl. Messe



Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Maria und Johann Benelli-Matter
- Franz Benelli-Bättig

Gedächtnis:

- Irma Eyer-Schwestermann und Stefan Eyer-Schmidt

Pfarreizentrum, 19.15 Uhr

Bibelteilen

11. Mittwoch /

Unsere Liebe Frau von Lourdes

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

stille Anbetung bis 17.00 Uhr

13. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Hl. Messe

14. Samstag /

Hl. Cyrill & hl. Methodius

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Robert und Cécile Kuonen-Theler
- Rudolf Kuonen
- Helene Seiler
- Willy Wyssen-Oggier

Gedächtnis:

- Nanda Walch-Ricci

15. 6. Sonntag im Jahreskreis A

Taufsonntag

Predigt dienst: Pastoralassistent
Christoph Abgottspon

Pfarrkirche

10.00 Uhr Amt

18.30 Uhr Regionale
Abendmesse

♥ Opfer für den
Pfarrhausumbau

17. Dienstag

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Josef und Katharina Fux und Familie
- Werner Miethig
- Rudolf Kronig-Challet
- Xaver und Ida Nellen-Michlig
- Amadé Nellen-Nanzer und Marty Nellen
- Albina und Otto Zurbruggen-Andenmatten
- Josef und Elisabeth Zeiter-van Griensven
- Marie Grichting
- ⇒ anschliessend Aschenausteilung

Pfarreizentrum, 19.00 Uhr

Pfarriratssitzung

18. Aschermittwoch

Gebotener Fast- und

Abstinenztag

Kollegiumskirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

⇒ anschliessend
Aschenausteilung

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,

⇒ mit Aschenausteilung
stille Anbetung bis 17.00 Uhr



19. Donnerstag

Kapuzinerkirche, 15.15 Uhr
Schulgottesdienst 9-11H

20. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00 Uhr
Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Lilian Eyer-Bittel
- Leopoldine und Othmar Gretz-Manz und Werner

21. Samstag

Pfarrkirche, 17.30 Uhr
Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Hans Bieler

Gedächtnis:

- Elmar Fux
- Franz Zuber

22. Erster Fastensonntag A

Predigt dienst: Pfarrer
Jean-Pierre Brunner

Pfarrkirche

10.00 Uhr Amt

18.30 Uhr Regionale
Abendmesse

Gestaltung:
Öi fer dich
mit Krankengebet
und Krankensalbung

♥ Opfer für die Pfarrkirche

Vom 23.-25. Februar nehmen die Seelsorgenden an der obligatorischen diözesanen Weiterbildung im Bildungshaus St. Jodern in Visp zum Thema: «Synodaler werden!» teil.

Im Glaubensraum werden in diesen drei Tagen keine Beerdigungen gefeiert.

Die Abendmesse am Montag in Glis und am Dienstag in Brig werden beibehalten. Die Messen in Naters in diesen 3 Tagen und die Mittwochsmesse bei den Kapuzinern fallen aus.

Wir verweisen ausdrücklich auf das liturgische Programm des Klosters St. Ursula und des Hauses Schönstatt.

24. Dienstag / Hl. Matthias

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr
Hl. Messe

Pfarrkirche, 18.30 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Jahrgang 1946 Brig
- Rosmarie Schmid-König

Pfarreizentrum, 19.15 Uhr
Bibelteilen

25. Mittwoch

Pfarreizentrum, 18.00 Uhr
3. Elternabend des
Erstkommunionsprojektes 5H

Pfarrkirche, 18.30 Uhr
Kreuzwegandacht

27. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00 Uhr
Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Raoul Kuonen
- Erna Spörk
- Paul Bauer

- Giacomo Riccini
- Bruder Antonius

28. Samstag

Glis, 9.00-16.00 Uhr

Gemeinsamer Anlass
der vier Pfarreiräte

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Anna und Edmund
Zurwerra-Brenner
Amalia Brenner

Freud und Leid

Wir empfehlen in die Auferstehungs- und Gottes-

42. Lorly Wyder

geboren am 10. September 1928
gestorben am 10. Dezember 2025

43. Sr. Bonaventura Graber

geboren am 22. März 1932
gestorben am 10. Dezember 2025

44. Marta Zuber-Werner

geboren am 4. April 1938
gestorben am 17. Dezember 2025

45. Leo Josef Arnold

geboren am 11. April 1934
gestorben am 23. Dezember 2025

46. Sr. Aquinata Kammermann

geboren am 16. April 1936
gestorben am 27. Dezember 2025

47. Marie-Therese Bellwald-Cerutti

geboren am 10. Juni 1934
gestorben am 31. Dezember 2025

01. Edith Bittel-Zimmermann

geboren am 22. Oktober 1939
gestorben am 1. Januar 2026

Opfer - Spenden - Kerzen

Dezember

07. Heizung	660.90
08. Unterhalt Pfarrkirche	613.30
14. Heizung	899.55
21. Pfarrei	1'428.10
24./25. Kinderhilfe Bethlehem	3'403.95
28. Walliser Missionare	1'356.35
Beerdigungen/Armenkasse	755.90
Gaben für Caritas	583.00

Vereine und Gruppen

Seniorenhock 60+

Lotto

Donnerstag, 5. Februar:
14.00 Uhr, Pfarreizentrum
Anmeldung bis Freitag, 30. Januar
bei Manuela Vogt

Pfarrblattabonnement

Anfang März 2026 wird die Rechnung des Pfarrblattabonnements per Briefpost zu Ihnen nach Hause geschickt. **Zur Begleichung der Rechnung benutzen Sie bitte den zugesandten Einzahlungsschein.**
Vielen Dank!

Der Abonnementspreis beträgt **Fr. 40.-**. **Jeder Betrag über 40.- wird als Spende für die Pfarrei gern angenommen. Vielen Dank.**

Neubestellungen, Adressänderungen oder Kündigungen melden Sie bitte beim Sekretariat:

Glaubensraum Brig-Glis-Naters-Mund
Alte Simplonstrasse 13
3900 Brig

Telefon: 027 923 32 67

E-mail: info@glaubensraum.ch





Feier der Ehejubilare - 19.3.

Alle Ehepaare, welche im 2026 ein Jubiläum feiern, laden wir schon heute ein, sich den Josefstag, 19. März 2026, dick in die Agenda einzutragen.

- 20 Jahre: Porzellanhochzeit** (2006)
- 25 Jahre: Silberne Hochzeit** (2001)
- 30 Jahre: Perlenhochzeit** (1996)
- 35 Jahre: Korallenhochzeit** (1991)
- 40 Jahre: Rubinhochzeit** (1986)
- 45 Jahre: Messinghochzeit** (1981)
- 50 Jahre: Goldene Hochzeit** (1976)
- 55 Jahre: Juwelen Hochzeit** (1971)
- 60 Jahre: Diamanthochzeit** (1966)
- 65 Jahre: Eiserne Hochzeit** (1961)
- 70 Jahre: Platinhochzeit** (1956)
- 75 Jahre: Kronjuwelnhochzeit** (1951)

Nähere Details und die genauen Anmeldemodalitäten geben wir im Märzpfarrblatt bekannt. Sie dürfen sich aber schon jetzt übers Sekretariat anmelden. Danke.

**Am Tage, als du mir
deine Hand reichtest,
gab ich dir die meine
und damit zugleich mein Herz
und wir verbanden uns.**

**Ich habe deine Hand genommen,
und deine Hand nahm die meine:
dies war der Beginn
unseres Gebens und Nehmens.**

**Gib mir deine Hand
und nimm die meine.
Hand in Hand werden
wir unsere Ziele erreichen.**

Erlöstes Aussehen

„Bessere Lieder müssten sie mir singen, die Christen, damit ich an ihren Erlöser glauben könnte. Erlöster müssten sie alle ausschauen!“

Friedrich Nietzsche (also sprach Zarathustra II)

Freudvolle, skeptische, strahlende, nachdenkliche, frohe, traurige, heitere, verängstigte Gesichter! Nun, die verschiedenen Geischerter versteh ich gut, ja, ich mach auch den Unerlösten gerne Mut!

Jeder hat ja seine persönliche Geschichte als Last, manch einen zermürbt seine Lebensgeschichte fast! Keiner soll aber hier unerlöst rausgeh'n, keiner ist mit griesgräbigem Gesicht dann zu sehn!

Denn sonst hat Nietzsche mit seiner Beobachtung recht:

Erlöste Christen anzuschauen, da wird's einem schlecht!

Erlösung feiern sie und reden vom befreiten Herz, ärgern sich aber im Gottesdienst über jeden Scherz.

Gesichter machen sie – ja es ist ein Hohn,

das passt auch Gott nicht - schon gar nicht seinem Sohn.

Deshalb muss unsere Kirche sein Freudenquell und Sonnenschein!

Denn ihr Auftrag, den sie hat, ist durch Beispiel, Wort und Tat, Gottes Frohbotschaft zu künden, dass die Menschen Hoffnung finden.



Pfarrei Maria Himmelfahrt Agenda Februar 2026

1. 4. Sonntag im Jahreskreis A Darstellung des Herrn

Taufsonntag

Predigt dienst:

Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Pfarrkirche

9.00 Uhr Amt

⇒ mit Blasiussegen

18.00 Uhr Taferinnerungsfeier
der 5H

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für die Kath. Aktion

2. Montag / Maria Lichtmess

Pfarrkirche, 14.00 Uhr

Hl. Messe mit Gebetsstunde für
Kirchliche Berufe / Witwengruppe

⇒ mit Blasiussegen

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Léon und Agnes
Gex-Collet-Tscherrig und
Marcel und Joseph Gex-Collet

Gedächtnis:

- Renato Imboden

⇒ mit Blasiussegen

3. Dienstag / Hl. Blasius

Pfarrkirche, 8.15 Uhr

Schulmesse 6-8H

⇒ mit Blasiussegen

4. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

⇒ mit Blasiussegen

stille Anbetung bis 17.00 Uhr

5. Donnerstag / Hl. Agatha

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Messe für die Feuerwehr

Brig-Gils

⇒ mit Blasiussegen

6. Herz-Jesu-Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

7. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse

Anbetung bis 9.00 Uhr

Pfarrkirche, 15.30 Uhr

Raphaelitos

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

gesangliche Gestaltung:

Gliser Chor

Stiftjahrzeit:

- Lea und Moritz Jossen-Gasser

- Jakov Jelkic

- Anny Seiler-Blatter

- Andreas und Edith
Schmidhalter-Seiler

- Hans und Blanka Previdoli
und Sohn André

- Rudolf Imhof-Manz

- Albert Domig

- Emil Schnyder-Truffer

- Erna Anthamatten

- Käthy Schmidhalter-
Pfammatter

- Josefine und Kamil
Imboden-Näfen

Gedächtnis:

- Paul Schumacher-Moser

- Daniel Manz

- Xaver Blatter-Imstepf



8. 5. Sonntag im Jahreskreis A

Predigt dienst:

Pfarreiseelsorger Jonas Amherd

Pfarrkirche

9.00 Uhr Amt

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für den Strom

9. Montag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Walter und Martha Kronig-Bayard
- Isabelle und Wilhelm Holzer-Salzmänn
- Nicolas Schnidrig
- Theodor und Therese Bellwald

11. Mittwoch

Unsere Liebe Frau von Lourdes

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,

stille Anbetung bis 17.00 Uhr

12. Donnerstag

Kapelle Brigerbad, 9.00 Uhr

Messe für die Schützenzunft

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Werner und Stefanie Werlen-Holzer
- Marjorie Kenepa
- Clemenz Imhof
- Elvira Jäger-Michlig

13. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

14. Samstag /

Hl. Cyrill & hl. Methodius

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Generationenmesse

Stiftjahrzeit:

- Berta Nanzer-Stocker
- Vreny Zeiter-Nanzer und Kilian Zeiter
- Oswald Albrecht

Gedächtnis:

- Marianne Herrmann-Gsponer
- Anton und Ruh Bieler-Rieder
- Edelbert Bieler
- Eduard Kronig

15. 6. Sonntag im Jahreskreis A

Predigt dienst: Pastoralassistent

Benedikt Burtscher

Pfarrkirche

9.00 Uhr Amt

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für die Pfarrkirche

16. Montag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Verstorbene Burgerschaft Brigerbad
- Verstorbene Dorfschaft Gamsen

18. Aschermittwoch

Gebotener Fast- und

Abstinenztag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,

⇒ mit Aschenausteilung,
stille Anbetung bis 17.00 Uhr

19. Donnerstag

Kapuzinerkirche, 15.15 Uhr

Schulgottesdienst 9-11H



Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Agnes Fux und Familie
- Laura und Oswald Lowiner-Grichting

Gedächtnis:

- Alex Zurbriggen
- ⇒ mit Aschenausteilung

20. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

21. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Paula Salzmann-Allenbach
- Carl Johann Felber

Gedächtnis:

- Margrit und Josef Guet-Holzer
- Ruth und Michael Bregy
- Jean-Pierre Bregy
- Marlis Gehrig-Guntern

22. Erster Fastensonntag A

Taufsonntag

Predigtdienst: Vikar Edi Arnold

und Dri- und Mitmischler

Vorstellung Fastenopferprojekt

Pfarrkirche

9.00 Uhr Amt

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für die Heizung

Vom 23.-25. Februar nehmen die Seelsorgenden an der obligatorischen diözesanen Weiterbildung im Bildungshaus St. Jodern in Visp zum Thema: «Synodaler werden!» teil.

Im Glaubensraum werden in diesen drei Tagen keine Beerdigungen gefeiert.

Die Abendmesse am Montag in Glis und am Dienstag in Brig werden beibehalten. Die Messen in Naters in diesen 3 Tagen und die Mittwochsmesse bei den Kapuzinern fallen aus.

Wir verweisen ausdrücklich auf das liturgische Programm des Klosters St. Ursula und des Hauses Schönstatt.

23. Montag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Hl. Messe

26. Donnerstag

Pfarreiheim, 18.00 Uhr

3. Elternabend des Erstkommunionsprojektes 5H

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Oskar Gsponer-Bieler
- Rosa Wyer-Gsponer
- Madeleine Hug

27. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

28. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse

Pfarreiheim, ab 9.00 Uhr

Team-Anlass Pfarreiräte

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Richard Clausen-Martig



Freud und Leid

Das Sakrament der Taufe hat empfangen:

27. Valeria Eyer

des Pascal und
der Jasmin, geb. Lengen
am 21. Dezember 2025
Taufpaten: Daniel Eyer und
Sandro Lengen
Taufpriester: Vikar Edi Arnold

Wir empfehlen in die Auferstehungsliebe Gottes:

49. Irene Kronig-Eyer

geboren am 3. November 1934
gestorben am 24. Dezember 2025

50. Manfred Stadlmann-Minnig

geboren am 29. September 1944
gestorben am 28. Dezember 2025

51. Marcel Loretan-Rollier

geboren am 13. Januar 1932
gestorben am 29. Dezember 2025

Opfer - Spenden - Kerzen

Dezember

04. Pfarrkirche	501.85
07. Heizung	426.75
08. Unterhalt Wallfahrtskirche	233.80
14. 1 Million Sterne	2'620.10
21. Pfarrei	402.75
24./25. Kinderhilfe Bethlehem	4'351.55
28. Walliser Missionare	674.80
Beerdigungen/Armenkasse	1'014.70

Pfarreilotto

Auch im vergangenen Jahr durften wir im Pfarreiheim das Pfarreilotto durchführen. Ein grosser Dank geht an dieser Stelle an Emerita Schmid und Annelise Weissen welche die Organisation übernommen haben und hinter den Kulissen schon wochenlang vor der Durchführung ihr Knowhow und ihre Freizeit investiert haben. Vergelt's Gott natürlich auch an alle, welche auf der Bühne dafür sorgten, „dass die richtigen Zahlen gezogen“ und aufgerufen wurden, Aldo, Armin, Philipp und Michel. Ein Lob und Dank an die Vertreterinnen des Blauring und die Kartenverkäufer der Jungwacht. Danke an das Sakristanenteam und selbstverständlich an alle, welche Lottokarten gekauft haben und auch am Nachmittag die tolle Stimmung mitgetragen haben. Mit dem Reinerlös von etwas mehr als 16'000 Franken können wir fast die ganze Rechnung zur Umstellung der Lichtanlagen auf LED bezahlen. Für Eure Unterstützung DANKESCHÖN.

Vereine und Gruppen

Frauen- & Müttergemeinschaft

Anmeldung Frühlingstelier

ab Montag, 16. Februar
Anmeldung: Sarah Manz
Beschränkte Platzzahl!

Anmeldung Kreativ in den Frühling

ab Montag, 16. Februar
Anmeldung: Barbara Anthenien Ittig
Beschränkte Platzzahl!

Details zu den Anlässen:

www.fmg-glis-gamsen-brigerbad.ch



Witwengruppe

Gebetsstunde für kirchliche Berufe

Montag, 3. Februar

14.00 Uhr, in der Pfarrkirche

Mittagessen

Montag, 23. Februar um 12.00 Uhr

in der Zunftstube

Pfarrblattabonnement

Anfang März 2026 wird die Rechnung des Pfarrblattabonnements per Briefpost zu Ihnen nach Hause geschickt. **Zur Begleichung der Rechnung benutzen Sie bitte den zugesandten Einzahlungsschein.**

Vielen Dank!

Der Abonnementspreis beträgt **Fr. 40.-**. **Jeder Betrag über 40.- wird als Spende für die Pfarrei gern angenommen. Vielen Dank.**

Neubestellungen, Adressänderungen oder Kündigungen melden Sie bitte beim Sekretariat:

Adresse:

Glaubensraum

Brig-Glis-Naters-Mund

Alte Simplonstrasse 13

3900 Brig

Telefon: 027 923 32 67

E-mail: info@glaubensraum.ch

Lass uns neue Wege suchen

Ein Text von Charles de Foucauld

Wir sehen oft nur zwei Wege:
sich ducken oder zurückschlagen,
sich kleinkriegen lassen
oder gross herauskommen,
getreten werden oder treten.

Jesus,

du bist einen anderen Weg gegangen,
du hast gekämpft,
aber nicht mit Waffen,
du hast gelitten,
aber nicht das Unrecht bestätigt,
du warst gegen Gewalt,
aber nicht mit Gewalt.

Wir sehen oft nur zwei Möglichkeiten:
selber ohne Luft sein,
oder anderen die Kehle zuhalten,
Angst haben oder Angst machen,
geschlagen werden oder schlagen.

Jesus,

du hast eine andere Möglichkeit
versucht,

und deine Freunde haben sie
weiterentwickelt:

sie haben sich einsperren lassen,
sie haben gehungert,
sie haben die Spielräume
des Handelns vergrössert.

Lass uns neue Wege suchen.

Du bist immer für mich da.

Weil Du mich führst,

kann ich versuchen,

mich selbst zu führen,

dass meine Augen und Ohren

unterscheiden lernen,

dass meine Hände

anderen helfen lernen,

dass mein Denken

das Richtige findet,

dass mein Herz

das Rechte entscheiden lernt.

Weil du mich führst,

will ich meinen Weg suchen

in dieser Fastenzeit auf DEINEM Weg!



Pfarrei St. Mauritius

Agenda Februar 2026

1. 4. Sonntag im Jahreskreis A Darstellung des Herrn

Predigt dienst: Vikar Vlado Eres
Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale
Frühmesse

9.30 Uhr Amt
⇒ mit Blasiussegen

♥ Opfer für die Kath. Aktion

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe
⇒ mit Blasiussegen
im Haus Santa Maria

2. Montag / Maria Lichtmess

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Hugo und Therese
Salzmann-Wyssen
- Bruno Walker-Clemenz
- Veronika Kluser-Walker
- Familie Alfons und Agnes
Salzmann-Eyer
- Irma und Isidor
Luggen-Zumoberhaus

Gedächtnis:

- Josef und Franziska Ritz-Gundi
und Hugo Ritz
- Alfons Williner
⇒ mit Blasiussegen

Pfarrkirche, 14.00-15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

3. Dienstag / Hl. Blasius

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Clementine und Alfred
Hutter-Zenklusen
- Rosi Imboden-Denger
⇒ mit Blasiussegen

4. Mittwoch

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Salomon Salzmann-
Kalbermatter
- Jahrgang 1917
- Familie Leonie und Viktor
Salzmann-Holzer
- Lydia Roten-Salzmann
- Andreas Schnydrig-Schwery

Gedächtnis:

- Familie Alfons und Marie
Volken-Imhof
- Walter Erpen
- Theres und Gervas
Eggel-Jossen

5. Donnerstag / Hl. Agatha

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

⇒ mit Blasiussegen
im Haus St. Michael

Pfarrkirche, 15.15 Uhr

Wortgottesfeier der 3-5H

⇒ mit Blasiussegen

6. Herz-Jesu-Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Helene und Rupert
Venetz-Eggel
- Familie Meinrad und Therese
Lerjen-Betschart und
Marie-Therese Lerjen und
Markus Salzgeber
- Leo und Berta Eggel
- Peter Eyer-Luggen
- Isabella Zeiter-Schmid

Gedächtnis:

- Hildy Stabinger-Heynen
- Wilma Schmid-Schüpbach

Pfarrkirche, 8.30 Uhr

Stille Anbetung mit
eucharistischem Segen



Pfarrkirche, 15.15 Uhr
Wortgottesfeier der 6-8H
⇒ mit Blasiussegen

Pfarrkirche, 16.00 Uhr
Blasiussegen für Eltern,
Kleinkinder und Grosseltern

Pfarrkirche, 17.00-19.00 Uhr
Stille Anbetung

7. Samstag

Pfarrkirche, 16.30 Uhr
Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Katharina und Peter Bortis-Walther
- Roman und Mathilde Ritz-Schmid
- Oswald und Paula Albert-Salzman und Kinder
- Alexa und Oswald Bortis-Minnig
- Hans Eyer

Gedächtnis:

- Lia und Hermann Imhasly-Zenklusen
- Max Ruppen-Zeiter und Armin
- Emmy Bittel-Zenklusen
- Martha Kuonen-Köppel
- Rosa Vitellaro-Ritz

8. 5. Sonntag im Jahreskreis A

Taufsonntag
Predigt dienst:
Pfarrer Jean-Pierre Brunner
Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale
Frühmesse

9.30 Uhr Amt

♥ Opfer Solidaritätsfond
Mutter & Kind

18.00 Uhr Sing & Pray

Seniorenzentrum
16.45 Uhr Hl. Messe

9. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Antonia und Pius Imhof-Arnold und Myriam Imhof

Pfarrkirche, 14.00-15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet mit eucharistischem Segen

Ahnensaal, 15.00 Uhr

Kaffee-Chranz

10. Dienstag / Hl. Scholastika

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Edmund Pfammatter-Franzen
- Dionys Pfammatter-Wyssen

Gedächtnis:

- Edmund und Andreas Imhof
- Ruth Kimmig-Gertschen
- Michaela und Jakob Schwesternmann

11. Mittwoch /

Unsere Liebe Frau von Lourdes

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Sylvia und Viktor Schmid-Eyer
- Familie August und Albertine Salzman-Walther
- Roberto Melega

Schulhaus, 8.00 - 11.15 Uhr

Tauferneuerungsfeiern 4H

12. Donnerstag

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

13. Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr



Stiftjahrzeit:

- Oliva und Julius Eyer-Salzman
- Elsa und Albin Clausen-Wyder

Gedächtnis:

- Stephan und Lia Eyer-Ruppen
- Verstorbene der Familie Bumann
- Verstorbene der Familie Bodenmann
- Josefine Schmid-Lehner

14. Samstag /

Hl. Cyrill & hl. Methodius

Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Vorstellungsmesse

Firmlinge der 7H

Stiftjahrzeit:

- Gritli Schmidt-Seiler
- Leopoldine und Rudolf Summermatter-Eyer
- Anna und Adalbert Zuber-Truffer
- Elvira Salzmann
- Therese und Stefan Jossen und Beat
- Mary Kummer-McGee
- Lina, Felix und Markus Imsand und Peter und Claudia von Riedmatten
- Anton und Bertha Salzmann-Salzman
- Peter Andenmatten

Gedächtnis:

- Werner und Alice Salzmann-Zenklusen
- Elsbeth Imhof-Imhof
- Elsa D'Alpaos-Pellanda

15. 6. Sonntag im Jahreskreis A

Taufsonntag

Predigt dienst: Vikar Edi Arnold

Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale
Frühmesse

9.30 Uhr Amt

♥ Opfer für den Strom

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

16. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Gedächtnis:

- Beat Ruppen-Eggel
- Walburga Schmid-Walden

Pfarrkirche, 14.00-15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

17. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Bertha und Oswald Venetz-Schnidrig und Pierre-Marie und Remo und Andreas Venetz
- Valentin Imwinkelried

Gedächtnis:

- Eliane Ritz-Albrecht

18. Aschermittwoch

Gebotener Fast- und

Abstinenztag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Martin Biner
- Mathilde Schmid
- Fritz Sprung-Ritz

Gedächtnis:

- Familie Friedrich und Cresenzia Salzmann-Salzman
- Markus Zen-Ruffinen
- Ida Diezig



- Monika und Josef Nanzer-Pfammatter
- ⇒ anschliessend Aschenausteilung

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Hl. Messe

- ⇒ anschliessend Aschenausteilung

19. Donnerstag

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

- ⇒ mit Aschenausteilung

20. Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Daniel und Olga Schmid-Amherd
- Marlies und Paul Biderbost-Zenklusen und Familie Emil Biderbost und H.H. Prof. Max Biderbost
- Marcel und Alice Salzmann-Imhasly

Pfarrkirche, 14.15 Uhr

Kindergartenfeier 2H

21. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Kreuzweg-Andacht

Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Generationenmesse

Stiftjahrzeit:

- Maria Ruppen-Bellwald
- Gottfried, Anna und Erich Lochmatter-Salzmann
- Andreas Ruppen-Volken
- Irene Ruppen-Zenklusen
- Familie Irma und Josef Eyholzer-Huber und

Liliane Müller-Eyholzer

- Leonie und Fridolin Pfammatter-Gsponer
- Philipp und Albertina Zurbriggen
- H.H. Dekan Jean-Marie Salzmann
- Hubert und Monika Pfaffen-Pfammatter

Gedächtnis:

- Zeljko Mlinarevic
- Siegfried Schmidhalter und Stefan Lochmatter
- Bozo Tomic
- Jakob Gasser

22. Erster Fastensonntag A

Predigt dienst:

Vikar Emmanuel Ugwu

Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale Frühmesse

9.30 Uhr Amt

♥ Opfer für die Fernwärme

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

Vom 23.-25. Februar nehmen die Seelsorgenden an der obligatorischen diözesanen Weiterbildung im Bildungshaus St. Jodern in Visp zum Thema: «Synodaler werden!» teil.

Im Glaubensraum werden in diesen drei Tagen keine Beerdigungen gefeiert.

Die Werktagsmessen in Naters fallen wie jene am Mittwoch bei den Kapuzinern aus.

Die Abendmessen am Montag in Glis und am Dienstag in Brig werden beibehalten.



Wir verweisen ausdrücklich auf das liturgische Programm des Klosters St. Ursula und des Hauses Schönstatt.

23. Montag

Pfarrkirche, 14.00 – 15.00 Uhr
Meditatives Rosenkranzgebet

26. Donnerstag

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr
Hl. Messe

27. Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Peter Summermatter-
Leiggener
- Frieda und Eduard
Schneider-Zeiter
- Beat Eggel-Huber
- Ida und Gottfried
Eyer-Schwestermann
- Maria Michlig-Zenklusen

Gedächtnis:

- Peter und Agnes
Wyssen-Bumann
- Ida Lochmatter

28. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Kreuzweg-Andacht

Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Benno und Therese
Salzmann-Gasser
- Uli und Cäsarine
Schmidhalter-Jossen

Gedächtnis:

- Ewald und Teresa Wyssen
und Helmut Pfammatter

Freud und Leid

**Das Sakrament der Taufe
haben empfangen:**

30. Joline Gertschen

des Flavio und
der Jasmin, geb. Zbinden
am 14. Dezember 2025
Taufpaten: Christine Eggel
und Medea Sprung
Taufpriester:
Pfarrer Jean-Pierre Brunner

31. Danilo D'Andrea

des Donato und
der Tamara, geb. Tscherrig
am 14. Dezember 2025
Taufpaten: Carole Schalbetter
und Andreas Eggel
Taufpriester:
Pfarrer Jean-Pierre Brunner

32. Tim Johann Nellen

des Markus und
der Franziska, geb. Ruppen
am 14. Dezember 2025
Taufpaten: Corina Ruppen
und Hans-Peter Juon
Taufpriester:
Pfarrer Jean-Pierre Brunner

33. Emelie Sarah Stocker

des Chris Werner und
der Jasmine Sandrine Stocker
am 27. Dezember 2025
Taufpaten: Luca Ramon Perren
und Davide Alessandro Perren
Taufpriester:
Pfarrer Jean-Pierre Brunner

**1. Aurora Isabella Abecia
Imwinkelried**

des Pascal und
der Rhonalyn, geb. Abecia
am 4. Januar 2026
Taufpate: Renato Zuberbüheler



Taufpriester:
Vikar Emmanuel Ugwu

**Wir empfehlen in die Auferstehungs-
liebe Gottes:**

- 68. Rupert Salzmatt-Strahm**
geboren am 23. Mai 1963
gestorben am 8. Dezember 2025
- 69. Irmgard Lochmatt-Bittel**
geboren am 23. Juli 1947
gestorben am 11. Dezember 2025
- 70. Alberta Dominika Eyer**
geboren am 27. November 1951
gestorben am 15. Dezember 2025
- 71. Jean-Paul Heim-Locher**
geboren am 14. Juni 1946
gestorben am 24. Dezember 2025
- 72. Roman Kalbermatt**
geboren am 30. Mai 1955
gestorben am 25. Dezember 2025
- 72. Paul Margelisch-Albert**
geboren am 1. Oktober 1949
gestorben am 26. Dezember 2025

Unterstützung des Kirchenlotos auch in diesem Jahr. Der Erlös wird für die Innensanierung der Kapelle der Heiligen Familie im Hegdorn verwendet. Besonders auch den freiwilligen Helferinnen und Helfern hinter den Kulissen – ausdrücklich dem Männerverein sowie dem Trachtenverein - ein grosses Danke! Ohne Euch wäre die Organisation und Durchführung nicht möglich. Allen sei ein Kränzchen gewunden für die tadellose Organisation und Durchführung.

Gratulationen

- Alles Gute und Gottes Segen!
- 90 Jahre**
Miranda Lauber 02.02.1936
Lena van Oordt 13.02.1936
- 95 Jahre**
Fernande Zenhäusern 14.02.1936

Vereine und Gruppen

- Männerverein**
Sonntag, 8. Februar
16.00 Uhr, Pfarrkirche Mund
Lichtmessfeier, anschliessend im Kirchensaal Speis und Trank für alle
- Witwengruppe**
Meditativer Rosenkranz mit Segen
Montag, 9. Februar
14.00 Uhr, Pfarrkirche
- Gemeinsames Mittagessen**
Freitag, 27. Februar
11.30 Uhr, Rest. Pöstl
- Senioren**
Gemeinsamer Mittagstisch
11.30 Uhr, Bocciahalle
Donnerstag, 5. Februar
Donnerstag, 19. Februar

Opfer - Spenden - Kerzen

- Dezember**
- 07. Pfarrkirche 956.85
 - 08. Bergkapellen 885.20
 - 14. Anlässe Jugend 1'288.10
 - 21. Fernwärme 1'028.35
 - 24./25. Kinderhilfe Bethlehem 5'019.15
 - 28. Walliser Missionare 1'208.30
 - Beerdigungen/Armenkasse 2'296.35
 - Kerzen Pfarrkirche 1'677.85

Abrechnung Kirchenlotto 2025

Total Einnahmen	36'328.95
Total Ausgaben	10'670.95
Reinertrag	25'658.00

Das Seelsorgeteam dankt der Bevölkerung für die grossartige



Pfarrblattabonnement

Anfang März 2026 wird die Rechnung des Pfarrblattabonnements per Briefpost zu Ihnen nach Hause geschickt. **Zur Begleichung der Rechnung benutzen Sie bitte den zugesandten Einzahlungsschein.** Vielen Dank!

Der Abonnementspreis beträgt **Fr. 40.-**. **Jeder Betrag über 40.- wird als Spende für die Pfarrei gern angenommen. Vielen Dank.**

Neubestellungen, Adressänderungen oder Kündigungen melden Sie bitte beim Sekretariat:

Adresse:

Glaubensraum

Brig-Glis-Naters-Mund

Alte Simplonstrasse 13 - 3900 Brig

Telefon: 027 923 32 67

E-mail: info@glaubensraum.ch

«Fasten your seat belts!»

«Bitte schnallen Sie sich an!»



„Schnallen Sie sich bitte an!“

„Fasten your seat belts!“

Dies ist eine Aufforderung und Einladung hinein in die diesjährige FASTEN-Zeit.

Im Strassenverkehr schnallen wir uns an nicht nur, weil es obligatorisch ist, sondern weil es lebenswichtig ist (bei Unfällen).

Die Fastenzeit lädt uns ein ... auch in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen den Sicherheitsgurt anzulegen ... für Sicherheit einzusetzen und nicht so zu leben, dass die Beziehung, der Partner, die Kinder, der Mitmenschen regelrecht unter die Räder kommen und von unseren eigenen Absichten, Plänen und bösen Gedanken überrollt und platt gefahren wird.

Die Fastenzeit lädt uns ein, das Leben wieder sicherer zu machen: dass andere sich auf uns verlassen können - dass das, was wir sagen und tun gültig ist und nicht einfach so von Launen bedingt täglich wechseln kann - dass ein Versprechen gilt und ein gegebenes Wort auch Gültigkeit hat.

Die Fastenzeit lädt uns ein, unserer Seele wieder den Sicherheitsgurt anzulegen - falls wir ihn in den vergangenen Wochen gelöst haben ... und uns von den Angeboten Gottes entfernt haben.

Für unsere eigene Sicherheit und für jene, die wir lieben: **schnallen wir unsere Seele an Gott** – so kommen wir sicher durch die nächsten Tage, ja durch unser ganzes Leben. Amen.



Taufe und Erstkommunion von Emelie

Ein nicht alltägliches Sakrament durften wir am Samstag, dem 27. Dezember 2025 in unserer Glaubensgemeinschaft von Naters erleben, als wir Emelie Stocker das Sakrament der Taufe und der Erstkommunion spenden durften. Ein Tag der Dankbarkeit, dass Gott uns allüberall begleitet, egal wie alt wir sind. Wie ihre beiden Taufpaten begleiten auch wir Emelie als Pfarrfamilie auf ihrem Glaubens- und Lebensweg mit unserem Gebet!



Deine Paten sind wir
Partner werden wir dir sein, wenn du dich allein fühlst,
Lehrer, wenn du Neues lernen möchtest,
Zuhörer, wenn Sorgen dich plagen,
Ratgeber, wenn du nicht weiter weisst.
Deine Paten bin ich nun!
Aufdrängen werden wir uns dir nicht.
Wir werden uns von dir finden lassen,
wenn du uns suchst,
werden dich hören, wenn du uns rufst,
werden dir beistehen, wenn du uns brauchst.
Deine Paten sind ich nun!
Diesen Auftrag übernehmen wir gern,
beauftragt heute vom liebenden, allmächtigen Gott,
unterstützt von dem, der nicht möchte,
dass du je verloren gehst!

Grosser Gott, unser Kind geht seinen Lebensweg.
Wir bitten dich,
schicke einen Engel, der bei ihm ist!
Einen Engel, erbitten wir,
der unser Kind wachküssst am frühen Morgen,
und es begleitet durch den Tag.
Der mit ihm in den Abend geht,
im Schlaf noch bei ihm steht.
Einen Engel erbitten wir,
der mit ihm die Wunder der Welt bestaunt,
mit ihm lacht in glücklichen Zeiten,
es tröstet auf traurigen Wegen.
Einen Engel, der stets bei ihm ist,
sich mit ihm freut über seine Erfolge,
es ermuntert, wenn es mutlos ist,
es warnt, wenn es falsche Wege geht.
Einen Engel erbitten wir, für unser Kind. Der es
festhält, solange es Kind ist,
dann gebe er ihm Raum und lasse ihm Zeit.
Doch er sei stets nah - als Zeichen aus der Ewigkeit.





Pfarrei St. Jakobus

Agenda Februar 2026

1. 4. Sonntag im Jahreskreis A Darstellung des Herrn

Taufsonntag

Predigtamt: Vikar Edi Arnold

Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt

⇒ mit Blasiussegen

♥ Opfer für die Kath. Aktion

5. Donnerstag / Hl. Agatha

Pfarrkirche, 10.30 Uhr

Agathamesse

gesanglich gestaltet vom

Feuerwehrcorps Zug Mund

⇒ mit Blasiussegen

6. Herz-Jesu-Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Schulmesse 3-8H

⇒ mit Blasiussegen

Pfarrkirche, 14.00 Uhr

Gebetsstunde

8. 5. Sonntag im Jahreskreis A

Predigtamt:

Vikar Emmanuel Ugwu

Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt

Generationenmesse

♥ Opfer für die Heizung

16.00 Uhr Feier des Männervereins Naters-Birgisch-Mund mit anschl. Imbiss

12. Donnerstag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Marie und Leo Stupf-Imstepf

- Lea Nanzer und Eltern
- Stefan Schnydrig-Wyssen
- Paul Studer-Pfaffen
- Armin Pfammatter
- Ruth Pfammatter-Imhof, Albin und Pia Pfammatter

Gedächtnis:

- Edith Pfammatter-Burgener
- Meta Pfaffen-Cina und Eltern
- Monika und Stefan Pfaffen-Nanzer
- Rudolf Wyssen
- Astrid Nanzer

15. 6. Sonntag im Jahreskreis A

Predigtamt: Vikar Vlado Eres

Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt

♥ Opfer für die Kapellen

16. Montag

Schulhaus Mund, 8.45 Uhr

Luzia-Bussfeier der 5H

Schulhaus Birgisch, 10.45 Uhr

Tauferinnerungsfeier der 4H

18. Aschermittwoch

Gebotener Fast- und

Abstinenztag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Felix Fercher

Gedächtnis:

- Alois und Maria Bühler

⇒ mit Aschenausteilung

22. Erster Fastensonntag A

Taufsonntag

Predigtamt: Vikar Joseph Shen

Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt

♥ Opfer für die Pfarrkirche



Vom 23.-25. Februar nehmen die Seelsorgenden an der obligatorischen diözesanen Weiterbildung im Bildungshaus St. Jodern in Visp zum Thema: «Synodaler werden!» teil.

Im Glaubensraum werden in diesen drei Tagen keine Beerdigungen gefeiert.

26. Donnerstag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Gottfried Schnydrig-Biffiger
- Veronika Nanzer-Pfaffen
- Emma Pfammatter-Zenklusen

Gedächtnis:

- H.H. Markus Jossen

Opfer - Spenden - Kerzen

Dezember

07. Pfarrkirche	121.05
08. Kapellen	162.25
14. Heizung	115.95
21. Strom	230.65
24./25. Kinderspital Bethlehem	932.95
28. Walliser Missionare	115.95
Beileidskarten	80.00

Kerzen

Pfarrkirche	352.45
Kapelle Gstein	1'049.20

Spende

Heizung MG Bryscheralp	200.00
------------------------	--------

Gratulationen

Alles Gute und Gottes Segen!

98 Jahre

Oswald Pfammatter-Sies 06.02.1928

Vereine und Gruppen

Frauen- & Müttergemeinschaft

Basteln: Pustebume

Freitag, 13. Februar

18.00 Uhr, Kirchensaal Mund

Pfarrblattabonnement

Anfang März 2026 wird die Rechnung des Pfarrblattabonnements per Briefpost zu Ihnen nach Hause geschickt. **Zur Begleichung der Rechnung benutzen Sie bitte den zugesandten Einzahlungsschein.** Vielen Dank!

Der Abonnementspreis beträgt **Fr. 40.-**. **Jeder Betrag über 40.- wird als Spende für die Pfarrei gern angenommen.** Vielen Dank.

Neubestellungen, Adressänderungen oder Kündigungen melden Sie bitte beim Sekretariat:

Adresse:

Glaubensraum

Brig-Glis-Naters-Mund

Alte Simplonstrasse 13 - 3900 Brig

Telefon: 027 923 32 67

E-mail: info@glaubensraum.ch

Kehr um,

- sonst bleibt alles beim Alten!
- sonst ändert sich nichts!
- sonst entfernst du dich von dir!
- sonst entgeht dir das Wichtigste!
- sonst bleibt dir Gott verborgen!
- sonst spielt sich alles hinter deinem Rücken ab!

Kehr um,

damit Du Gott findest in dieser Zeit!

Angebote: Gruppen & Gemeinschaften

Haus Schönstatt

Dienstag, 3. Februar:

Lichterrosenkranz

19.30 – 21.00 Uhr

Miteinander für verschiedenste Anliegen beten mit Sr. M. Susanna und Beralda Gsponer

Dienstag, 24. Februar:

„Seelisch gesund, weil vergebungsbereit

8.45 - 11.00 Uhr

Frühstück unter Frauen mit Impuls für den Alltag mit Sr. M. Rina Huber

Dienstag, 24. Februar:

„Seelisch gesund, weil vergebungsbereit

14.00 – 16.00 Uhr

Impuls für den Alltag für Frauen mit Kaffee und Kuchen mit Sr. M. Rina Huber

Eucharistische Anbetung:

im Heiligtum

jeden Donnerstag

19.00 bis 21.00 Uhr

jeden Sonn- und Feiertag

15.00 bis 17.30 Uhr

Adoray

jeweils in der Antoniuskapelle

Sonntag, 8. Februar

Freitag, 27. Februar

19.30 Uhr Lobpreisabend

Klostergemeinschaft St. Ursula

Freitag, 13. Februar:

Gebetsnachmittag mit Jesus

13:30-17:00 Uhr, Klosterkirche mit Sr. Silvy

Meditation im Turm

Mittwoch, 4. Februar:

16:30.-17:30 Uhr

Thema: «Ein persönlicher Ruf»

Leitung: Frau Christine Chastonay

In der Fastenzeit:

Wöchentliche Lectio divina ab

Woche 8 bis Woche 14

1. Treffen, Donnerstag, 19. Februar

16:30 Uhr

Weitere Daten werden von der Gruppe mitbestimmt.

mit Sr. Nicole Glenz und

Sr. Silvy Peter

Gebetsgruppe Gut-Hirt

in der Antoniuskapelle

Donnerstag, 5. Februar:

18.30 Uhr: Hl. Messe (der Pfarrei)

anschliessend Anbetung bis 7.00 Uhr mit eucharistischem Segen

Donnerstag, 12./19./26. Februar:

19.30 Uhr Rosenkranz

20.00 Uhr eucharist. Anbetung mit Lobpreis und Bibelteilen,

21.30 Uhr Schlusseggen



Brig

Dienstag,	27.1.	08.15 Uhr	Schulmesse 6-8H
Sonntag,	01.02.	10.00 Uhr	Amt
		18.30 Uhr	regionale Abendmesse
Dienstag,	03.02.	08.15 Uhr	Wortgottesfeier 3-5H
		18.30 Uhr	Werktagmesse
Freitag,	06.02	18.30 Uhr	Werktagmesse

Glis

Dienstag,	27.01.	08.15 Uhr	Wortgottesfeier 3-5H
Sonntag,	01.02.	09.00 Uhr	Amt
Montag,	02.02.	14.00 Uhr	Messe, Gebetsstunde kirchl. Berufe
		19.00 Uhr	Werktagmesse
Dienstag,	03.02.	08.15 Uhr	Schulmesse 6-8H
Mittwoch,	04.02.	08.00 Uhr	Werktagmesse Kapuzinerkirche
Donnerstag,	05.02	18.00 Uhr	Agathamesse

Naters

Sonntag,	01.02.	09.30 Uhr	Amt
		16.45 Uhr	Messe, Segen im Haus St. Maria SZ
Montag,	02.02.	08.00 Uhr	Werktagmesse
Dienstag,	03.02.	08.00 Uhr	Werktagmesse
Donnerstag,	05.02.	10.30 Uhr	Messe, Segen im Haus St. Michael SZ
		15.15 Uhr	Wortgottesfeier für die 3-5H
Freitag,	06.02.	15.15 Uhr	Wortgottesfeier für die 6-8H
		16.00 Uhr	Segen für Grosseltern und Kleinkinder

Mund

Sonntag,	01.02.	10.15 Uhr	Amt
Donnerstag,	05.02.	10.30 Uhr	Agathamesse
Freitag,	06.02.	08.00 Uhr	Schulmesse 3-8H

UNITED VALLEY 2026

HÖRST DU MICH?

GEBETSABEND
06. FEBRUAR 2026 - 19:30
3930 VISP - STOCKMATTENWEG 9

GEMEINSCHAFT, INPUT
GEBET UND LOBPREIS

MIT BENEDIKT BURTSCHER

UNITED VALLEY ist ein offenes Netzwerk mit dem gemeinsamen glauben an JESUS CHRISTUS, wir stehen als EINHEIT im GEBET zusammen, wir schaffen raum, um GOTT zu begegnen, wir laden menschen in eine überkonfessionelle GEMEINSCHAFT ein.



Aschermittwoch

Wortgottesfeier
mit
Aschenausteilung

Mittwoch
18. Februar 2026
19.00 Uhr

mich einstimmen
mich ausrichten
auf Gott

mich vom Überflüssigen befreien
der Leere
Raum schaffen

zurück zu dem
was wesentlich ist
was mir Sinn und Ziel gibt

Andrea Schwarz

Leitung
Eleonora Biderbost



Göttliche Kontaktanzeige



Gott - ohne Altersangabe -
sucht Freunde auf Erden,
zwecks längerer, wenn möglich gar ewiger
erlösender, befreiender, intensiver, tiefgehender,
total glücklich machender Partnerschaft!

Bist du interessiert, dann melde dich doch.
Ich bin immer und überall erreichbar!
Sprich nur dein Ja für meine Ohren vernehmbar
in der Stille deines Herzens,
oder rufe es voller Begeisterung in die Welt hinaus.

Unbegrenzte Platzzahl in meinem Herzen!

Jetzt anmelden - mit einem kurzen Gebet!



Rückblick auf das Heilige Jahr „Pilger der Hoffnung“

An Weihnachten 2024 hat Papst Franziskus mit der ganzen Kirche ein ordentliches Heiliges Jahr „Pilger der Hoffnung“ begonnen, welches wir als Glaubensraum am 6. Januar 2026 abgeschlossen haben. Wir erinnerten uns, dass Christinnen und Christen als hoffnungsvolle Pilger unterwegs sind.

In einer unsicheren, oft hoffnungslosen Welt war das Heilige Jahr eine Ermutigung, Zeichen der Hoffnung zu setzen, Vertrauen zu stärken und den Weg der Nächstenliebe gemeinsam zu gehen.

Die Kirche lud die Gläubigen während dieses Jahres nach Rom ein, um dort durch das Durchschreiten der Heiligen Pforten spezielle Gnaden zu erhalten. Dieser Einladung ist das Bistum Sitten vom 17.-22.10.2025 gefolgt. So hat sich unser Bistum mit dem Pilgerweg der Weltkirche verbunden.

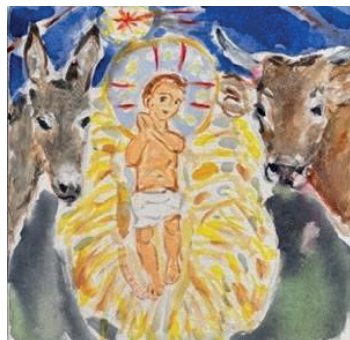
Im Rahmen des Heiligen Jahres organisierten auch die Schweizer Bischofskonferenz und das Kloster Einsiedeln am 17.5.2025 eine nationale Wallfahrt zur Schwarzen Madonna in Einsiedeln. Einen Tag später machten sich die Pilger auf die interdiözesane Wallfahrt zu unserer Lieben Frau von Lourdes.

Nicht nur die Welt und die Schweiz hat sich hoffnungsvoll aufgemacht, sondern auch innerhalb des Bistums wurde der Pilgerweg unter die Füße genommen und am 23. November eine „Mini-Wallfahrt“ zur Basilika der Muttergottes von Valeria in Sitten gemacht. Mehrere Hundert Personen aus der ganzen Diözese folgten der Einladung von Bischof Jean-Marie Lovey, auf dem Weg zur Muttergottes einander Mut zu machen, weiterhin Pilger der Hoffnung zu bleiben.

Nicht zuletzt begab sich auch unser Glaubensraum mit verschiedenen Anlässen, Wallfahrten und Besinnungsabenden als Hoffnung suchende, schenkende und spürende Pilger auf die Reise. Ein prägendes Jahr mit vielen Höhepunkten liegt hinter uns, da lohnt sich ein Rückblick.

Start an Weihnachten 2024

Begonnen haben wir unseren Pilgerweg an Weihnachten 2024, wo das Thema „Pilger der Hoffnung“ erstmals Einzug hielt in unserer Liturgie. Als Pilger der Hoffnung sind wir unterwegs mit Vertrauen im Herzen, auch durch Dunkelheit und Unsicherheit. Weihnachten erinnert uns daran, dass Gott selbst den Weg zu uns geht. In der Geburt Jesu wird Hoffnung greifbar: klein, verletzlich und doch voller Licht. Sie lädt uns ein, weiterzugehen, einander zu stärken und die Hoffnung in die Welt zu tragen.





Taizé-Gebet in Naters

Am 18.2.2025 haben wir uns in der Pfarrkirche von Naters als Pilger der Hoffnung zusammengefunden, um im Wort Gottes, im einfachen Gesang und im Schweigen neue Kraft zu finden. Auf diesem gemeinsamen Weg wuchs Hoffnung, leise, aber tief, und begleitet uns weiter in den Alltag.

Beim Taizé-Gebet startete auch das Projekt „Hoffnungsbuch“. 4 Hoffnungsbücher waren als Pilger in unserem Glaubensraum unterwegs und sicherlich haben viele Gläubige ihre Spuren darin hinterlassen.

Es wäre schön, wenn diese Bücher den Weg zurückfinden. Sie können auf dem Sekretariat oder dem Seelsorgeteam abgegeben werden.

Das Fest des Heiligen Josef in Glis

Im Generationengottesdienst zum Josefstag am 19.3.2025 in Glis wurde uns der Hl. Josef als „Pilger der Hoffnung“ vorgestellt. Pilgern in Hoffnung, das wurde definitiv sein Lebensmotto, nachdem er sich mit Maria verlobte. Dank seinem gerechten Herzen konnte Gott sich in dem Moment mitteilen, als Josef am Ende seiner Hoffnung war. Aus der menschlichen Hoffungsgeschichte wird in jenem Moment eine göttliche Hoffungsgeschichte. Dieses Kind, das Maria erwartete, wird nicht nur die neue Hoffnung für Josef und Maria als Ehepaar - es wird auch die Hoffnung für die ganze Welt.



Im Anschluss durften wir bei einer herrlichen Suppe die Gemeinschaft geniessen. Danke nochmals allen Helferinnen und Helfern!



1. Filmabend

Am Ostermontag, ein Tag nach dem Hoffungsfest der Auferstehung, traf sich der Glaubensraum mit Suchenden, Gläubigen und Zweifelnden zu einem besonderen Filmabend im Kino Capitol in Brig. Der Film „Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry“

erzählte von dem zurückhaltenden Rentner Harold Fry, der spontan beschliesst, zu Fuss quer durch England zu laufen, um eine schwerkranke frühere Kollegin zu retten. Ohne Vorbereitung macht er sich auf eine lange Pilgerreise, bei der er vielen Menschen begegnet und sich mit seiner eigenen Vergangenheit, Schuldgefühlen und seiner Ehe auseinandersetzt. Die (Pilger-)Reise wird zu einem inneren Wandel, bei dem Harold lernt, Gefühle zuzulassen und sich selbst und anderen zu vergeben. Anschliessend sprachen wir kurz im Plenum über den Film und wer noch Lust und Zeit hatte, liess den Abend im Restaurant ausklingen.



Gsteinwallfahrt

Am 22.5.2025 durften wir das jährliche Gsteinfest feiern. Pastoralassistent Christoph Abgottsporn pilgerte mit einer Gruppe von Naters über Birgisch und Mund hinunter ins Gstein, wo wir eine Messe unter dem Titel „Maria, Pilgerin der Hoffnung“ gefeiert haben. Maria war selbst unterwegs, hat viele Höhen

und Tiefen erlebt und doch hat sie die Hoffnung nie verloren. Gstein ist ein wichtiger Erinnerungsort, dass Maria mit uns durchs Leben geht. Wir sind nicht allein auf unserem Pilger- und Lebensweg. Nach der Messe servierte der Pfarreirat Mund einen Imbiss und wir genossen die warmen Sonnenstrahlen im Gstein.

Ornavasso-Treffen

Unterwegs sind wir zum Glück nicht allein. Über die Landesgrenzen hinaus sind wir gemeinsam mit Menschen auf dem Lebens-, Glaubens- und Freundschaftsweg. So durften wir am 1.6.2025 unsere Freunde und Freundinnen in italienischen Ornavasso besuchen und gemeinsame Stunden genießen.

Spirituelle Anlass des Pfarreirats Naters

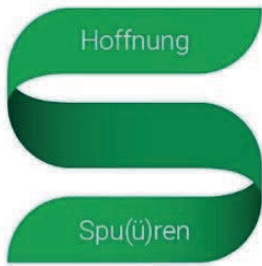
Am 17.6.2025 durften wir unter dem Thema „Pilger der Hoffnung – Glaube und Gardist“ das Gardemuseum besuchen und einen Einblick in das Gardistenleben in Rom bekommen. Vielen Dank an Toni Jossen, Roland Walker, Rinaldo Imhof und Martin Karlen für ihre tiefgründigen Zeugnisse, aber auch für die amüsanten Anekdoten aus ihrer römischen Zeit.



Familienexerziten auf dem Simplon

Vom 14.-17.7.2025 fanden die Familienexerziten auf dem Simplonpass statt. Etwa 50 Personen, vom Kleinkind bis zur Grossmama erlebten sonnige und bewegende Tage im Simplon Hospiz und der schönen Umgebung. Unter dem Motto: „Pilger der Hoffnung“ waren wir unterwegs, jeder in seinem Rhythmus und doch gemeinsam mit einem reichhaltigen

Programm: singen, beten, diskutieren, zum See und zur Bleikenkapelle wandern, Theater spielen, malen, rätseln, andere Familien kennenlernen und vieles mehr. Allen Teilnehmenden werden diese Exerziten sicher in guter Erinnerung bleiben!



Hoffnungspu(ü)ren Start am 2. August

Mit dem Start der Hoffnungspuren am 2.8.2025 konnte ein grosses Projekt des Glaubensraums initiiert werden. Die Hoffnungspuren laden und laden alle Menschen ein, auf den Spuren der Ahnen, ihrer Werte, ihres Glaubens und ihrer Hoffnung die Kirchen und Kapellen des Glaubensraums zu besuchen und dort Momente der Stille, des Austausches und des Gebetes zu verbringen.

Patronatsfest Glis mit Kirchenführung

Am 15. August 2025 durften wir das Patronatsfest der Wallfahrtskirche auf dem Glisacker feiern. Nach einem schönen Gottesdienst, mitgestaltet vom Gliser Chor, servierte uns der Pfarreirat Glis einen Apéro. Währenddessen gab es die Möglichkeit, eine Kirchenführung zu besuchen und sich dabei auf die Hoffnungspuren der Vorfahren zu begeben.

Kunstaussstellung

Vom 17.-25. September 2025 führten wir im Alten Werkhof in Brig eine Kunstaussstellung unter dem Motto des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ durch. 25 weitgehend aus dem Oberwallis stammende Kunschtchaffende (in Malerei, Fotografie, Skulptur, Mosaik, usw.) und mehrere Schulklassen aus der Region setzen sich mit dem Thema auseinander und schufen unterschiedlichste Kunstwerke in Malerei, Fotografie, Skulptur, Mosaik etc. Mit dem Erlös unterstützen wir die Stiftung „Sternschnuppe“.



Wanderung auf das Foggenhorn

Am 11. Oktober 2025 machten sich 17 Personen auf den Weg zum Foggenhorn. Die Gruppe war so bunt gemischt wie ein gut gefüllter Rucksack: Kinder, Erwachsene und Pensionierte aus allen 4 Pfarreien des Glaubensraums und sogar Gäste, die (noch) nicht im Glaubensraum zuhause sind. Was sie verband: die Lust auf Weite, Gemeinschaft und ein bisschen geistige Wellness. Ein wunderschöner Tag der

Körper, Geist und Seele berührt hat. Getragen von der Natur, der Gemeinschaft und dem Glauben – als Pilger der Hoffnung waren wir unterwegs: An diesem 11. Oktober, aber sicherlich auch noch darüber hinaus.

Trämel

Am 6.11.2025 fand die jährliche Wallfahrt zur Kapelle im Trämel, oberhalb von Naters, statt. Unter dem Thema „Pilger ins Jenseits“ haben wir an diesem Thementag besonders unseren Verstorbenen gedacht, welche sich auf dem Weg zum himmlischen Vater befinden. Nach dem Gottesdienst wurde die Möglichkeit angeboten, sich im Ahnensaal in Naters mit dem Film „Winna - Weg der Seelen“ Gedanken über den eignen Glauben an das Jenseits und das jenseitige Leben unserer Verstorbenen zu machen.



2. Filmabend Die Hütte

Am 3.12.2025 traf sich der Glaubensraum zum zweiten besonderen Filmabend. Der Film erzählt von Mack, der nach dem gewaltsamen Tod seiner Tochter tiefen Schmerz und Schuld empfindet. Jahre später wird er geheimnisvoll in eine abgelegene Hütte gelockt, wo er Gott in drei Gestalten begegnet. In intensiven Gesprächen setzt er sich mit Leid, Vergebung, Schuld und dem Sinn von Schmerz auseinander und findet inneren Frieden, eine veränderte Sicht auf Gott und das Leben.

Aus Pilgern der Hoffnung werden Bringer und Bringerinnen der Hoffnung

Am 6.1.2026, dem Dreikönigstag, machten wir uns von Glis und Naters auf nach Brig zum Sebastiansplatz, um dann gemeinsam hinauf zum Stockalperschloss zu pilgern, um den Abschluss des Heiligen Jahres zu feiern. Mit der engen Verbindung von Kaspar von Stockalper zu den Heiligen Drei Königen gab es wohl an diesem Tag keinen passenderen Ort, um mit einer feierlichen Andacht unter dem Thema: „Aus Pilgerinnen und Pilgern der Hoffnung wurden Bringerinnen und Bringer der Hoffnung“ das Heilige Jahr zu beschliessen. Fabienne Nanzer gab uns einen spannenden, historischen Einblick in die Welt des grossen Stockalpers. Bei eisigen Temperaturen war der anschliessende Tee und die Stäckli eine wahre Wohltat.



Am Ende des Heiligen Jahres bleibt uns als Arbeitsgruppe des Seelsorgeteams ein grosses Dankeschön an alle Helfer und Helferinnen für ihr wertvolles Mitarbeiten und allen Gläubigen, Suchenden und Zweifelnden für das Mitmachen, Mitfeiern und Mittragen des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ in unserem Glaubensraum auszusprechen: Vergält's Gott!



GLAUBENSRAUM
BRIG GLIS NATERS MUND

Verwurzelt - Weiterwachsen

Am Wochenende, des 10./11. Januar - dem Fest der Taufe des Herrn - wurde in allen Pfarreien das neue Jahresthema vorgestellt: „Verwurzelt – weiterwachsen“.

Ein Lied, welches den Text von Lothar Zenetti aufnimmt, wir uns in den kommenden Wochen und Monaten begleiten.

Hier der QR-Code, welcher da Lied abspielt:

Herr, wie ein Baum so sei vor dir mein Leben.

Herr, wie ein Baum sei vor dir mein Gebet.

Gib mir Wurzeln, die in die Erde reichen,
dass ich tief gründe in den alten Zeiten,
verwurzelt im Glauben
meiner Eltern und Grosseltern.

Herr, wie ein Baum so sei vor dir mein Leben.

Herr, wie ein Baum sei vor dir mein Gebet.

Gib mir die Kraft zum festen Stamm zu wachsen,
dass ich aufrecht an meinem Platz stehe
und nicht wanke, auch wenn Stürme toben.

Herr, wie ein Baum so sei vor dir mein Leben.

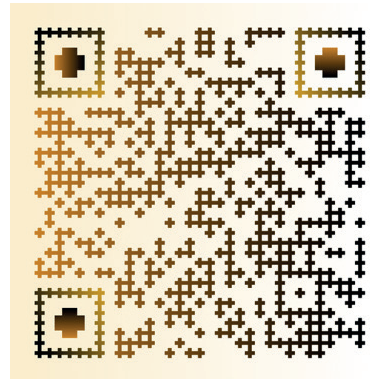
Herr, wie ein Baum sei vor dir mein Gebet.

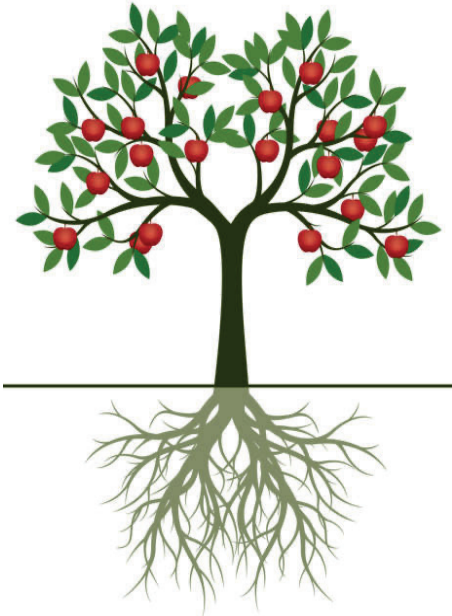
Gib mir Zukunft und lass die Blätter grünen:

Nach einem eisigen Winter lass Hoffnung erblühen und
wenn es Zeit ist, lass mich gute Früchte bringen.

Herr, wie ein Baum so sei vor dir mein Leben.

Herr, wie ein Baum sei vor dir mein Gebet.





Dazu auch noch die Fürbitten,
des Gottesdienstes:

Guter Gott, du bist der Grund, auf dem unser Leben steht. Wie Pflanzen ihre Kraft aus den Wurzeln schöpfen, so schöpfen wir Hoffnung aus deiner Nähe. Voll Vertrauen bringen wir nun unsere Bitten vor dich

- Guter Gott, wir danken dir für alle Wurzeln, die uns tragen – Glauben, Menschen, Erinnerungen. Stärke das Vertrauen, dass du der Boden bist, in dem wir sicher stehen.
- Wir beten für alle Menschen, die sich entwurzelt fühlen – durch Trauer, Krankheit, Angst oder neue Lebenssituationen. Schenke ihnen Halt und Menschen, die ihnen Nähe geben.
- Wir beten für unseren Glaubensraum: Lass uns wachsen in Liebe, Verständnis und Mut, Neues zu wagen. Zeige uns Wege, auf denen wir Frucht bringen.
- Wir bitten dich für die Kinder, Jugendlichen und jungen Familien. Lass sie gute Wurzeln finden – im Glauben, in sicheren Beziehungen, in einer offenen und liebevollen Gemeinschaft.
- Wir bitten für die Welt, die uns anvertraut ist: Lass uns sorgsam mit dem umgehen, was du geschaffen hast, damit auch kommende Generationen verwurzelt leben und gedeihen können.
- Wir beten für unsere Welt, die so viel Unfrieden kennt. Lass Gerechtigkeit und Frieden Wurzeln schlagen und wachsen – durch das Handeln der Mächtigen und die Stimmen der Kleinen.
- Herr, wir denken an die Menschen, die von uns gegangen sind. Du kennst ihre Wurzeln und ihre Wege. Was sie gepflanzt haben – an Liebe, Güte, Erinnerung – bleibt lebendig. Schenke ihnen einen Platz im Garten deines ewigen Friedens und lass in uns weiterwachsen, was sie uns hinterlassen haben.

Guter Gott, nimm an, was wir dir anvertraut haben – das Ausgesprochene und das, was in unseren Herzen verborgen ist. Stärke uns, damit wir in dir verwurzelt bleiben und Frucht bringen für diese Welt. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Apostel und Evangelisten

Wie sie lebten und was sie taten / 8

„Gerufen, gefolgt, gesandt“

Was für Eigenschaften hatten alle auserwählten und von Jesus bestimmten Apostel gemeinsam? Diese Frage scheint einfach und doch wichtig, wenn wir uns nun schon im „Endspurt“ der vorliegenden Pfarrblattserie „**Apostel und Evangelisten**“ befinden. In diesem zweiten Monat des Jahres, welcher der einzige von den zwölf Monaten ist, der in der Anzahl der Tage variieren kann, werde ich **das grosse Fest der Kathedra Petri** erwähnen und auf **den Apostel Matthias** eingehen, der nach dem Tod des Judas als Apostel „gewählt“ wurde.

Wir alle haben unsere Wünsche, unsere Vorstellungen und auch Anliegen, wenn es zum Beispiel um die Frage geht, wen die Kardinäle zum neuen Papst wählen. Das aktuelle Warten auf die Ernennung des neuen Bischofs unserer Diözese ist unsererseits auch mit Sehnsucht und Erwartungen gefüllt und zugleich im hoffnungsvollen Gebet getragen. Doch eine wichtige Frage scheint bei diesen Erwartungen, Wünschen und Vorstellungen zentral: **Wie hat Jesus Seine Apostel erwählt oder ausgesucht? Was waren Seine Kriterien? Und wie wurde in der Urkirche der letzte der Zwölferreihe, der Apostel Matthias gewählt, der die Lücke füllen sollte, die durch den Tod des Verräters Judas Iskariot entstanden war?** Diesen Fragen gehe ich im vorliegende Artikel nach.



Die Kathedra Petri im Petersdom in Rom wird von den vier Kirchenvätern Johannes Chrysostomos, Athanasius, Augustinus und Ambrosius getragen und darüber zu sehen ist das unverkennbare Fenster des Heiligen Geistes.

Fest der Kathedra Petri (22. Februar)

In der Katholischen Kirche werden grundsätzlich verschiedenen Ereignisse des Lebens Jesu, heilige Menschen und Tage der Kirchenweihe gefeiert. Aber wusstet ihr, dass wir auch Gegenstände „feiern“? Oder anders ausgedrückt: Scheint es nicht ein wenig sonderbar, komisch und ausserordentlich, dass wir am 22. Februar die Kathedra Petri (Thron, Stuhl Petri) „feiern“?

Natürlich „feiern“ wir nicht einen Stuhl. Vielmehr erinnern wir uns daran, dass Petrus und nach ihm alle Päpste eine ganz spezielle Stellung in der Kirche und auch eine zentrale Berufung und Aufgabe in unserem Glauben haben. Petrus war die Stütze und der Sprecher der Apostel, auch wenn er nicht fehlerlos war. Petrus war der Eckpfeiler der Kirche, die Jesus selbst gewollt und gegründet hat: **„Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich Meine Kirche bauen“** (Mt 16,18).

Petrus war und nach ihm die gewählten Päpste sind bis heute Stellvertreter Christi auf Erden mit speziellen Aufgaben und einer bestimmten Berufung: „**Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.**“ (Mt 16,19). Aus diesem Grund feiert die Kirche jedes Jahr am 22. Februar die Kathedra Petri. Weil Petrus bei Jesus ein besonderes Ansehen hatte: nicht um seiner selbst willen, sondern damit Jesus immer mit den Menschen auf einzigartige Weise verbunden bleiben kann. Wir feiern also **die „besondere Stellung“ des Papstes in unserer Kirche**, weil auch der Papst Stütze und Sprecher der Kardinäle, Bischöfe und Gläubigen ist und zwar nicht weil er fehlerlos ist. Wir feiern seine Berufung, weil er der Eckpfeiler der Kirche ist und weil er uns die Botschaft Jesu für unsere Zeit in unser Leben mitgibt. Danken wir Gott für Papst Leo XIV., welcher mit Sicherheit in einiger Zeit für unser Bistum einen Bischof ernennen wird, der ebenfalls für uns Stütze und Halt, Sprecher und Fürsprecher und berufener Zeuge Christi ist.

Fest des Heiligen Apostels Matthias (24. Februar)

Wie bei einigen Aposteln, sind auch bei Matthias nur wenige bis gar keine genauere Hinweise auf sein Leben überliefert. Vieles was über ihn bekannt ist und wie er verehrt wird, sind Legenden. Aus diesem Grunde will dieser Artikel nicht auf das Leben und Wirken des Matthias eingehen, sondern viel mehr auf das „**Warum gerade er**“, „**Wie wurde er gewählt/berufen**“ oder „**Was macht ihn so speziell, dass er ein Apostel und dies noch der letzte und eigentlich erst ‚Ersatz‘ in der Zwölferreihe geworden ist**“?

Nach dem Tod Jesu und seiner Auferstehung, weilte „der Herr“ während 40 Tagen bei den Aposteln, bevor Er in den Himmel aufgefahren ist. Weil die Apostel den Heiligen Geist noch nicht erhalten haben und das Pfingstereignis noch ausstand, verweilten sie zusammen mit anderen Gläubigen in den Häusern, welche sie kannten und welche ihnen Schutz, Sicherheit und Möglichkeit gaben um miteinander zu diskutieren. Dann geschah es, der Apostelfürst Petrus ergriff das Wort und nahm von Anfang an die Geschicke der Kirche Jesu Christi in seine Hand, respektive seinen Mund:

„In diesen Tagen erhob sich Petrus im Kreis der Brüder – etwa hundertzwanzig waren zusammengekommen – und sagte: Brüder! Es musste sich das Schriftwort erfüllen, das der Heilige Geist durch den Mund Davids im Voraus über Judas gesprochen hat. Judas wurde zum Anführer derer, die Jesus gefangen nahmen. [...] Sein Amt soll ein anderer erhalten! Es ist also nötig, dass einer von den Männern, die mit uns die ganze Zeit zusammen waren, [...] nun zusammen mit uns Zeuge seiner Auferstehung sein muss. Und sie stellten zwei Männer auf: Josef, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias.



Wie auf dem Petersdom, ist auch in der Pfarrkirche Glis der Apostel Matthias mit einer Lanze dargestellt.

Dann beteten sie: Du, Herr, kennst die Herzen aller; zeige, wen von diesen beiden du erwählt hast, diesen Dienst und dieses Apostelamt zu übernehmen! [...] Sie warfen das Los über sie; das Los fiel auf Matthias und er wurde den elf Aposteln zugezählt.“ (Apg 1,15-26)

Dies ist die einzige Bibelstelle, in welcher Matthias namentlich erwähnt wird. Man könnte sagen: „**Matthias kam aus der Unscheinbarkeit der Nachfolge Christi und versank danach wieder darin**“. Ist nicht auch dies für uns alle etwas Tröstendes? Nur zwei Tage nach dem Fest der Kathedra Petri feiern wir jenen Apostel, der zwar nicht von Jesus selbst erwählt wurde, aber dennoch zu den zwölf Aposteln dazugehört. Nach dem „grössten der Apostel“ folgt der „**kleinste und unscheinbarste der Apostel**“, der sogar nur als „Ersatz“ von Judas angesehen wird... Matthias war ein „Lückenbüsser“, denn es sollten ja zwölf Apostel weiterhin die Botschaft Christi verbreiten.

Über den vorliegenden Artikel habe ich die drei Verben „**gerufen, gefolgt, gesandt**“ geschrieben, weil es genau diese drei zentralen Elemente sind, welche die Berufung zum Apostelamt ausmachen. So wie die zwölf Apostel, welche Jesus selbst berufen hat, wurde auch Matthias „**gerufen**“. Er hat von Jesus gehört und ist ihm gefolgt, denn nur so ist zu verstehen, dass Petrus sagt: „**Es ist also nötig, dass einer von den Männern, die mit uns die ganze Zeit zusammen waren, [...] nun zusammen mit uns Zeuge seiner Auferstehung sein muss.**“ (Apg 1,21+22) Weil sich Matthias **rufen** liess und dem Ruf Jesu **gefolgt** ist, wurde er **gesandt**, gesandt als Apostel in die Welt. Es war einer von 120 möglichen „Kandidaten“, die sich zusammen mit den 11 Aposteln in einem Raum trafen um die Nachfolge des Judas zu „regeln“. Zwei kamen in die „nähere Auswahl“, Josef und Matthias. Bevor sie jedoch das Los warfen haben sie gebetet. Matthias wurde nicht gewählt, sondern wurde „per Zufall“ - „durch Fügung Gottes“ bestimmt. Nach dieser für uns heute ein wenig sonderlichen Los-Wahl eines Apostels³, verschwindet der Name Matthias wieder und während beinahe einem ganzen Jahrtausend geht der „letzte Apostel der Zwölferreihe“ fast gänzlich in Vergessenheit. Daher noch dies: Matthias hat hebräisch-griechischen Ursprung und bedeutet „Geschenk/Gabe Gottes“. Es war und ist ein Geschenk, dass es Apostel und bedeutende Menschen in der Kirche gibt, die von Jesus **gerufen** werden und Ihm **folgen**, damit Er sie dann **aussenden** kann.

„Herr Jesus Christus, Du kennst die Herzen aller Menschen.“ Mit diesen Worten hat bereits Petrus das Gebet begonnen, aus welchem die Ernennung des Matthias hervorging. Auch wir beten und bitten Dich heute, schenke uns und unserer Diözese ein Bischof, der sich gerufen weiss und Dir in Liebe und festem Glauben nachfolgt um sich in die Welt senden zu lassen. Hilf auch uns, dass wir unsere Herzen für Deinen Ruf in die Nachfolge Jesu hören und so in der Welt als von Gott Gesandte leben.

Lichter löschen?

Konjunkturzyklen beschreiben den Zustand der Wirtschaft und Formkurven geben Auskunft über die aktuelle Leistungsstärke von Sportmannschaften.

Auch innerhalb der Kirche wird intensiv über deren Formstand debattiert und es wird um Wege in die Zukunft gerungen. Auslöser der Diskussionen sind Fakten wie etwa halbleere Kirchenbänke, die Abnahme von Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen, der Fachkräftemangel, die Überalterung, die Austritte oder fehlende Finanzen.

Zudem belastet der tiefe Glaubwürdigkeitsgraben, der zwischen den Werten, die die Kirche vertritt und wie sie mit dem Thema Missbrauch umgegangen ist, die Mission der Institution massiv.



Haben aufgrund dieses düsteren Bildes diejenigen Recht, die die Umnutzung von Kirchen in Kulturhäuser, Gemeindezentren oder Gasthäuser fordern? Sollen die Lichter gelöscht und die Schlüssel abgegeben werden?

Die Antwort wird Sie nicht überraschen: Sicher nicht!

Ja, die Institution Kirche muss sich mit Recht kritische Fragen gefallen lassen und sich ihnen stellen. Wie konnte es so weit kommen, dass sie den Zugang zur grossen Mehrheit von zwei ganzen Generationen Menschen verloren hat?

Die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen kann durchaus schmerzhaft sein. Die Transformation von der Volks- zu einer Bekennerkirche und eine Anpassung der Strukturen, die von vielen Gläubigen aktiv mitgetragen werden, ist kein einfacher Weg. Aber er lohnt sich!

Sie kann die aktuellen Herausforderungen aber durchaus mit Selbstbewusstsein – nicht zu verwechseln mit Überheblichkeit! – angehen. Jammern ist keine Strategie!

Warum besteht Grund zur Hoffnung? Das Entscheidende: Die christlichen Werte selbst sind unverändert hoch im Kurs – das «Produkt» selber ist top! Zudem ist unsere Alltagswelt sehr stark vom christlichen Gedankengut geprägt. Ein Beispiel: Sollen alle Gipfelkreuze in unserer wunderbaren Alpenwelt abgerissen werden? Der Gedanke an diese Provokation und die Reaktionen darauf sind reizvoll...

Wenn es der Kirche gelingt, die Art der Verkündigung dem gesellschaftlichen Wandel anzupassen, die Charismen der einzelnen Gläubigen zur Entfaltung zu bringen und dies im Geiste einer glaubwürdig gelebten Verkündigung geschieht, besteht berechnete Hoffnung auf ein erfolgreiches «Comeback»!

Roland Kuonen
Mitglied Generalvikariat Oberwallis

PASSIONS-BLICHE

Augenblick beim Kreuz - Blicke auf die Welt um uns

Das Kreuzzeichen steht am Beginn eines jeden christlichen Gebetes. Wir machen es gross und langsam, bewusst und ehrlich. Wir zeichnen es über uns ganz. Wir beginnen mit einem deutlichen Zeichen. Dem Zeichen unserer Erlösung. Dem Zeichen, dass Gott das Schwere des Lebens mit uns trägt, auch wenn es unsere Pläne durchkreuzt. Dem Plus-Zeichen, das Gott unter unsere Lebensrechnung setzt und schreibt. Wir setzen ein Zeichen durch unser Hiersein und Mitbeten: ein Zeichen, dass das Böse in der Welt nicht das letzte Wort behält und wir uns dafür einsetzen durch unseren Einsatz, unser Gebet und unser Handeln. Wir setzen das Kreuz-Zeichen in diese Welt und in unser Leben.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Beim Kreuz Jesu geht es ums GANZE. Es geht um Gott, es geht um mich, es geht um unsere ganze Welt. Jesus geht den Kreuzweg fürs Ganze. Es geht ihm um Oben und Unten, Himmel und Erde, Grosse und Kleine. Es geht ihm um Gerechte und Sünder, Ost und West, Nächste und Fernste. Jesus geht es um alles und um alle: um uns, die wir hier beten und um alle für die wir beten. Wir nehmen dieses sein Alles in den Blick. Jesus tat es damals und tut es heute erneut mit uns. Wir blicken auf das Kreuz, auf uns, auf die Welt und spüren: Gott blickt uns an – schaut uns an mit liebendem Blick.

Herr Jesus Christus, es tut so unsagbar weh, dich auf deinem Kreuzweg der Liebe zu sehen und den Blicken der Menschen standzuhalten, die dich verurteilen, die dich ans Kreuz bringen und mundtot machen wollen.

Es tut so unsagbar weh, dich auf deinem Kreuzweg der Liebe zu sehen und den Blicken der Freunde standzuhalten, die bis zum Schluss bei dir aushalten, die trotz allem ihre Hoffnung auf dich setzen und in dir das Leben erhoffen.

Es tut so unsagbar weh, dich auf deinem Kreuzweg der Liebe zu sehen und um den eigenen Blick zu wissen, der zu oft einfach wegschaut, der verurteilt oder nichtssagend ist. Lass mich deinen Blick der Liebe spüren, damit ich mit dir zum Leben gehen kann.

Text-Quellen: „Deine Liebe hat die Welt erlöst – Kreuzwegandachten aus Klöstern“
daraus: „PassionsBlicke“ Benediktinerabtei Königsmünster, Meschede
«Kreuz + Wege» von Alois Doornick: daraus: «Sein Kreuz – Weg für die Welt»

Bildquelle: Alois Cariget – Kapelle in der Casa San Martin / Altersheim in Trun

Worauf bleibt mein Blick ruhen?

Auf den gebrochenen Augen dessen, der ein Ansehen für die geplagten Menschen hat? Menschen bekommen Ansehen, wenn wir sie ansehen.

Auf den durchbohrten Händen dessen, der die Schwachen gut behandelt? Daran hängen die Textstellen der Bibel: Er legte ihnen die Hände auf. Wir schütteln so viele Hände. Wir machen uns nicht die Hände dreckig? Wem geben wir die Hand, wem geben wir sie nicht?

Auf der Dornenkrone dessen, der sagt: „Ja, ich bin ein König, ... um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen“? Was ist in diesem Kopf vorgegangen? Welche Gedanken denken wir für unsere Umgebung? Wie schnell wachsen in unserem Kopf sich Urteile heraus, die andere nachhaltig verletzen?

An dem Blut dessen, der unsere Sünden zudeckt – wären sie auch rot wie Scharlach - weiss wie Lamm-Wolle? Sein Blut, vergossen für unsere Sünden. An der Seitenwunde dessen, der denen zu „seiner Rechten“ zuruft: „Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters“?

An dem Kopf dessen, der sagt: „Der Menschensohn aber hat nichts, wohin er sein Haupt legen kann“? An dem Lendentuch dessen, der alles gegeben hat und nun nackt wie Adam uns das neue Paradies gewinnt?

An dem vorgewölbten Brustkorb dessen, der uns mit der vollen Zuwendung sein ganzes Herz gibt?

An dem Mund dessen, der sterbend den Geist aushaucht und übergibt an uns?

**Wir richten unsere Blicke auf den Gekreuzigten
und auf alle, für die er diesen Weg gegangen ist.**



Verurteilender Blick

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
hast uns und die Welt erlöst.

Wo stehst du?

Wohin geht dein Blick?

Täglich werden Urteile gefällt. Der Stab wird über Menschen, über ihr Verhalten, über ihr Tun gebrochen. Ihr Wohl und ihre Würde sind dabei nicht im Blick. Selbst Jesus wird Opfer öffentlichen Rufmords. Sogar ein Mann wie Pilatus lässt sich zum schnellen

Urteil beeinflussen. Pilatus steht für die Menschen, die die Verantwortung für eigene Schuld gern auf andere abschieben, auf Umstände, andere Menschen, politische und soziale Notwendigkeiten, auf ihre Erziehung oder auf familiäre Gegebenheiten. Die Hohepriester stehen für alle, die im Namen irgendwelcher starrer Gesetze „über Leichen gehen“:

Wir beten darum, dass unsere Medien angemessen und gerecht berichten.

Wir beten darum, dass Jugendliche nicht durch Meinungsmache irregeführt werden.

Wir beten darum, dass Kinder nicht durch Medien zur Gewalt angeleitet werden.

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:

Schenke uns den Blick deiner Liebe.

Blick auf Hände, die anpacken

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
hast uns und die Welt erlöst.

Wo stehst du?

Wohin geht dein Blick?

Jesus nimmt das auferlegte Kreuz an als den für ihn bestimmten Weg nach dem Willen des Vaters. Manchmal verhält man sich bei den Nöten der Mitmenschen zu lange als unbeteiligter Zuschauer. Manchmal verharrt man bei sich selbst zu lange wehleidig und jammernd im eigenen Leid, bevor man das Problem mit beiden Händen zu fassen sucht. Jesus greift beim Kreuz beherzt zu. Er weiss wofür.



Wir erbitten, dass Kranke das Kreuz ihrer Lebens Einschränkung annehmen.

Wir erbitten, dass Menschen mit Sorgen und Problemen
einen mutigen Schritt gehen und sich helfen lassen.

Wir erbitten, dass wir schuldbelastete Menschen
die Versöhnungsschritte nicht hinauszögern.

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:

Schenke uns den Blick deiner Liebe.



Erschöpfter Blick

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
hast uns und die Welt erlöst.

Wo stehst du?

Wohin geht dein Blick?

Nach Verhör und Folter ohne Schlaf schwinden die Kräfte Jesu für seine große Aufgabe. Wir sehen manche Mitmenschen an ihren Kreuzen zerbrechen. Gerade gut motivierte Menschen in kirchlichen und sozialen Berufen leiden an Überbelastung. Unsere

Solidarität und unser Gebet können viele aufrichten.

Wir denken an die Menschen in sozialen und kirchlichen Aufgaben,
die viele andere Menschen mittragen möchten.

Wir denken an Lehrer und Erzieher, die an ihre Grenzen kommen.

Wir denken an alle in der aufreibenden Pflege von Kranken und Alten.

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:

Schenke uns den Blick deiner Liebe.

Mitfühlender Blick

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter Maria

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
hast uns und die Welt erlöst.

Wo stehst du?

Wohin geht dein Blick?

Maria weicht nicht von der Seite ihres Sohnes. Mitten im Leid der Welt, mitten im manchmal qualvollen Einsatz, als Begleiter und Betreuer alter oder notleidender Menschen, im sozialen Engagement für Benachteiligte, auf den Intensivstationen der Krankenhäuser und in den Demenzabteilungen von Pflegeeinrichtungen begegnen wir Jesus in seinen geringsten Brüdern und Schwestern. In den von Krankheit und Leid gequälten Gesichtern schaut er uns an. Und oftmals erkennen wir ihn nicht.



Wir fühlen mit den Alleinerziehenden und den unter Trennung leidenden Familien.

Wir fühlen mit den Sorgen von Vätern und Müttern.

Wir fühlen mit den Zukunftsängsten der Jugendlichen.

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:

Schenke uns den Blick deiner Liebe.



Blick auf gleicher Höhe
5. Station: Simon hilft Jesus das Kreuz tragen

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
 Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
 hast uns und die Welt erlöst.

Wo stehst du?
Wohin geht dein Blick?

Zwei Männer gehen hintereinander unter dem einen Kreuz. Jesus und Simon teilen es miteinander. Beide sind gezwungen worden, das Kreuz des anderen zu tragen. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Es ist nicht klar, wer wessen Kreuz trägt! Sie sind miteinander eins geworden. Mit ihren Händen halten die beiden das Kreuz, blicken in dieselbe Richtung, gehen den gleichen Weg. Jesus und Simon – zwei Menschen, die einander stützen, die alles miteinander teilen, selbst das Leid.

Wir richten den Blick auf das Schicksal von Aussiedlern und Asylanten.
 Wir richten den Blick auf die Verständigungsbemühungen zwischen den Weltreligionen.
 Wir richten den Blick auf das Leben der ausländischen Mitbürger,
 die wir persönlich kennen.

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:
 Schenke uns den Blick deiner Liebe.

Bleibender Eindruck und eingprägter Blick
6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
 Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
 hast uns und die Welt erlöst.

Wo stehst du?
Wohin geht dein Blick?

Jesus begegnet Veronika auf seinem Weg. Er wendet sich ihr zu voller Liebe, voller Aufmerksamkeit. Nicht mit vielen Worten und wortgewandten Reden. Auch jetzt und gerade jetzt ist der bleibende Blick für Veronika notwendig. Jesus ist und bleibt Veronika in ihrer Einmaligkeit zugewandt. Selbst auf seinem Kreuzweg wertschätzt er den suchenden und fragenden Menschen. Wir sind bei ihm unvergessen. Inmitten aufgewühlter Gefühle erhalten kleine Zeichen der Liebe bleibenden Bestand.



Wir blicken auf die Gesichter der Enttäuschten und Verhärteten.
 Wir blicken auf die Gesichter der vom Leben Gezeichneten.
 Wir blicken auf die Gesichter der Fröhlichen und der Kinder.
 Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:
 Schenke uns den Blick deiner Liebe.



Der Blick aufs Ziel gerichtet
7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
 Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
 hast uns und die Welt erlöst.

Wo stehst du?
Wohin geht dein Blick?

So hatte er selbst gepredigt: „Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (Lk 19, 10). Er spürt diese

göttliche Sorge um den todgeweihten Menschen nun an sich selbst. So vertraut er sich dem Vater an. Und er steht auf, um der Rettungsaktion Gottes für die Menschen mit seinem Lebensentwurf zu dienen. Nichts hält ihn ab.

Wir wollen aufstehen für die Ausbreitung des Evangeliums Christi.
 Wir wollen einstehen für den Schutz des ungeborenen Lebens.
 Wir wollen einstehen für die christliche Begleitung Sterbender.
 Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:
 Schenke uns den Blick deiner Liebe.

Der Blick auf die Anderen
8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
 Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
 hast uns und die Welt erlöst.

Wo stehst du?
Wohin geht dein Blick?

Beide Seiten wollen sich den Trennungsschmerz erleichtern durch die gezeigte liebende Sorge füreinander. Jesus sagt: „Weint nicht über mich, weint über euch ...!“ Er weiß, dass nur sein Hinweis auf die gemeinsame ewige Zukunft die Trauer der Frauen überwindet. Wie einfühlsam sind wir gerade bei den Menschen im nächsten Umfeld?

Wir tragen Sorge für den gelebten Glauben in unseren Gemeinden.
 Wir tragen Sorge für eine liebevolle Führung in unseren Kindergärten und Schulen.
 Wir tragen Sorge für unsere ehrliche Versöhnung mit Gott.
 Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:
 Schenke uns den Blick deiner Liebe.





Der Blick auf den Boden
9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
 Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
 hast uns und die Welt erlöst.

Wo stehst du?
Wohin geht dein Blick?

Drei Fälle, drei Nächte im Grab, drei Tage bis zur Auferstehung. Der dreifaltige Gott des Himmels und der Erde greift im Sterben Jesu tief bis nach unten.

Und er will in seiner Passion für uns Menschen das Unterste umfassen und den Letzten nicht liegen lassen. Jesus geht bis ganz unten und zielt ganz nach oben.

Wir zeigen unser Mitfühlen mit denen, die heute sterben.
 Wir zeigen unser Mitfühlen mit denen, die nirgendwo Licht für ihr Leben sehen.
 Wir zeigen unser Mitfühlen mit denen, die keine Kräfte mehr haben.

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:
 Schenke uns den Blick deiner Liebe.

Der entblößende Blick
10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
 Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
 hast uns und die Welt erlöst.

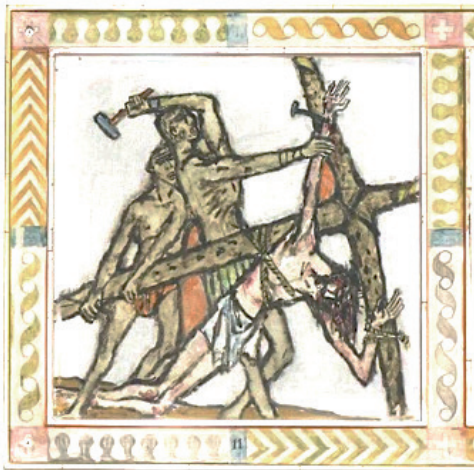
Wo stehst du?
Wohin geht dein Blick?

Was die Soldaten ganz gelassen haben, haben die Menschen späterer Zeit zerteilt, zerrissen, aufgeteilt. Das Leben Jesu, seine Wunder und Taten, seine hoffnungsvollen Worte. Analysiert und zensiert haben sie sein Werk. Jeder sieht Jesus anders. Jeder schafft sich sein Jesusbild. Jeder kann mitreden, wenn es um die Bibel, die Religion und diesen Jesus von Nazaret geht. Jeder hat etwas dazu zu sagen. Und Jesus? Er steht traurig da. Er fragt: Was macht ihr mit mir? Was habe ich euch getan?



Wir schauen auf die, die unschuldig in Verruf geraten sind.
 Wir schauen auf die, die durch Katastrophen Hab und Gut verloren haben.
 Wir schauen auf die, welche Täter und Opfer, Agierende und Ohnmächtige sind.

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:
 Schenke uns den Blick deiner Liebe.



Der Blick auf den, der aufs Kreuz gelegt wird
11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
 Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
 hast uns und die Welt erlöst.

Wo stehst du?
Wohin geht dein Blick?

Auf mittelalterlichen Bildern schleicht sich der Tod von hinten an. Jesus wird auf den Rücken gelegt. Wie viele kommen heutzutage hinterrücks zu Tode oder werden Opfer heimtückischer und hinterlistiger Gewalt! Jesus

hält sich aus unserer vom Schatten des Todes gezeichneten Welt nicht heraus.

Wir treten bei Gott ein für die Opfer der vielen Kriege dieser Erde.
 Wir treten bei Gott ein für die Toten von Krankheit und Sucht.
 Wir treten bei Gott ein für die Opfer von Terror und Gewalt.
 Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:
 Schenke uns den Blick deiner Liebe.

Vertrauter Blick
12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
 Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
 hast uns und die Welt erlöst.

Wo stehst du?
Wohin geht dein Blick?

ER will mir sagen, dass ER diesen Weg für mich und meine Schwestern und Brüder in der weiten Welt gegangen ist. ER will mir sagen, dass damit seit meiner Taufe ein dickes Plus (+) vor mein Leben gesetzt ist. ER will mir sagen, dass die Welt seit Ostern verändert ist. Es gibt zwischen Himmel und Erde einen Rettungsanker, eine Brücke, ein starkes Bindeglied, eine stabile Leiter: ER trägt mit dem Kreuz die Welt zum Vater.



Wir erbitten Stärkung für alle, die sich in die Hand des Vaters geben.
 Wir erbitten Auferstehung für alle, die an Christus geglaubt haben.
 Wir erbitten Trost im Leid und ewiges Leben für uns selbst.
 Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:
 Schenke uns den Blick deiner Liebe.



Der Blick ins Innerste

13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und Maria in den Arm gelegt

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
hast uns und die Welt erlöst.

**Wo stehst du?
Wohin geht dein Blick?**

Vielleicht hat Maria wie Jeremia oder Ijob über die Last der Erwählung Gottes geklagt: „Warum ich?“ Wie viele Mütter verstehen Gott nicht, wenn sie im sinnlosen Krieg ihre Söhne oder durch Katastrophen ihre Töchter verlieren! Wie vielen Menschen wird mehr auferlegt, als sie tragen können! Aber auch wie viele Menschen haben unerwartet andere trösten können, weil sie selbst von Gott getröstet worden sind (vgl. 2 Kor 1, 4-7)!

Wir erheben unsere Stimme zu Gott für alle im Leid Verstummt.

Wir erheben unsere Stimme zu Gott für alle, die um einen Angehörigen trauern.

Wir erheben unsere Stimme zu Gott für alle, die nach dem Warum des Todes fragen.

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:
Schenke uns den Blick deiner Liebe.

Der hoffnungsvoller Blick

14. Station: Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und danken dir,
Denn durch dein Leben, Sterben und Auferstehen,
hast uns und die Welt erlöst.

**Wo stehst du?
Wohin geht dein Blick?**

Wer auf Jesus, den Gekreuzigten, schaut, wer glaubt, dass sein Tod nicht ein klägliches Scheitern, sondern ein Akt der Liebe zu Gott und zu den Menschen war. Es liegt etwas sehr Ermutigendes in den Passions-Blicken unserer Tage: Wer mit Jesus Christus verbunden ist, den kann auf Dauer kein Kreuz, kein Grab festhalten, kein Tod auf Dauer einkerkern. Seien es Gräber von Krankheit, Arbeitslosigkeit, Einsamkeit und Schicksalsschlägen, sei es das letzte grosse Grab unseres leiblichen Todes. Es sind lediglich Übergangszeiten.



Wir danken Gott
für die Geburt, das Leben und das Sterben unseres Bruders Jesus Christus. Wir danken
Gott für das Geschenk unseres christlichen Glaubens.

Wir danken Gott für die Hoffnung auf ewiges Leben.

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott:
Schenke uns den Blick deiner Liebe.

Herr Jesus Christus,
ich glaube an dich,
der das Leben und die Lebendigkeit ist.
Ich glaube an einen Gott,
der mich gewollt hat
und der immer wieder neu sein Ja mir zusagt.
Ich glaube an einen Gott,
der mich sieht, mit einem liebenden Blick.
Ich glaube an einen Gott,
der mitten im Dunkel mir zur Seite steht, der mitgeht.
Ich glaube an einen Gott,
den ich still anblicken kann und der mich versteht.
Ich glaube an einen Gott,
der Kreuzweg zum Leben wurde, für mich und viele.
Amen.

So machen wir am Ende des Kreuzwegs nach all diesen Stationen
mit unseren Fragen, Überlegungen und Bitten
dankbar ein grosses Kreuzzeichen über unseren ganzen Leib.

Die segnende Wirkung des Kreuzes
kommt durch unsere Gebete der ganzen Welt zugute.
Die rettende Kraft seines Kreuzes
sei bei allen, für die wir gebetet haben:

**Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.**

Es segnet uns der Vater,
der uns zum ewigen Leben erschaffen hat.
Es behüte uns der Sohn,
der für uns am Kreuz gelitten hat.
Es wirkt in uns der Heilige Geist,
der uns den Blick für die Menschen an unserer Seite öffnet.



Christus als Gewand (Galater 3, 26–28)

Letztendlich ist das einzige Gewand, das für «Kirchenleute» geeignet ist, Christus selbst. Paulus sagt dies in seinem Brief an die Galater, um die grundlegende Gleichheit aller Menschen zu verdeutlichen: «Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.» (Gal 3,27)

Alle sind gleich

Christus als Gewand anzulegen, bedeutet zu bekräftigen, dass wir alle durch den Glauben zu Töchtern und Söhnen des Vaters geworden sind (3,26). In Jesus gibt es keine Unterschiede mehr: Es gibt weder Juden noch Griechen, weder Nord- noch Südhalbkugel, weder Sklaven noch Freie, weder Reiche noch Arme, weder Männer noch Frauen, weder Heterosexuelle noch Homosexuelle. Alle Unterscheidungen, die diskriminieren, Kategorien schaffen und Etiketten ankleben, werden zunichte gemacht, «denn ihr alle seid eins in Christus Jesus» (3,28).

Das weisse Taufkleid

Das weisse Taufkleid symbolisiert die Auferstehung des Sohnes und den Geist des Vaters. Es manifestiert das Leben der Dreifaltigkeit selbst, von dem wir durch die Teilnahme am österlichen Geheimnis, das die Taufe darstellt, buchstäblich «umhüllt» sind. Deshalb ist es symbolisch so wichtig, das weisse Kleid nach der Taufe anzulegen, und nicht schon zu Beginn der Feier zu tragen!

Für Laien und Geistliche

So eignet sich die Farbe Weiss sowohl für das Taufkleid, für die Röcke der Erstkommunikanten und Messdiener als auch für die Gewänder von Diakonen, Priestern



Die Mönche der Abtei von Hauterive. Foto: Jean-Claude Gädmer

und Bischöfen oder für das Brautkleid (und übrigens auch für den Anzug des Bräutigams!). Wir alle sollten ein makello- ses Gewand über unserer eigenen Kleidung tragen, wenn wir zur Messe kommen. Das tun auch bestimmte religiöse Gemeinschaften, wenn sie zum gemeinsamen Gebet gehen. Wenn der Papst ein weisses Kleid trägt wie die Dominikaner, dann um alle Gläubigen einzuladen, ihr Herz mit dem Heiligen Geist zu bekleiden. Weiss steht für unsere grundlegende Gleichheit vor Gott und beseitigt alle Barrieren. Es lebe das Weiss, für Geistliche wie für Laien!

François-Xavier Amherdt



Reliquien

Wenn der Priester zum Beginn der Messe den Altar küsst, kann das auf Aussenstehende komisch wirken: wieso wird hier ein «Tisch» geküsst?

Der Altar wird geküsst, weil er ein Symbol für Jesus Christus ist, der inmitten seiner Gemeinde lebt. Dann aber auch, weil in jedem geweihten Altar Reliquien eingelassen worden sind.



Foto: Dr

Was sind Reliquien und warum werden diese in einem Altar beigesetzt?

Allgemein sind Reliquien (meist kleine) Körperteile von heiligen Männern oder Frauen. Das Bedürfnis, Erinnerungsstücke wie Haare, Knochen oder sogar den gesamten Körper von Toten aufzubewahren, ist allgemein verbreitet und stellt eine Äusserung der Liebe und Verehrung dar. Die Reliquien, die bei der Weihe im Altar eingelassen wurden, mögen unsichtbar sein, unwichtig sind sie den Gläubigen deshalb nicht, vielmehr wird damit «Angreifbares zur Brücke zum Unsichtbaren». Für den hl. Thomas von Aquin sind Reliquien wie ein Vergrösserungsglas, das die glorreichen Strahlen von Gottes Gnade bündelt. Sie werden nicht angebetet, denn Anbetung ist allein Gott vorbehalten,

Reliquien werden verehrt. Die Heiligen dienen als Vorbilder für ein auf Jesus Christus ausgerichtetes Leben, und wir bitten sie um ihr Gebet und ihre Fürsprache bei Gott.

Die Reliquien im Altar führen uns zurück in die ersten Tage des Christentums. In der Offenbarung des Johannes heisst es, dass sich «die Seelen unter dem himmlischen Altar» befänden (Offb 6,9). Weil die Heiligen im Himmel Gott besonders nahe sind, bedeutet die Nähe zu ihnen auch eine besondere Nähe zu Gott. So sind die Heiligen im Himmel auch im Gottesdienst der Gemeinde anwesend und sie können um ihre Fürsprache angerufen werden.

Im frühen Christentum wurden ganze Kirchen oder auch nur Altäre immer über Gräbern von Märtyrern errichtet. In der Schweiz gilt das zum Beispiel für die Kirche der Abtei in Saint-Maurice. Da es aber nicht überall Gräber von Heiligen gab, über die man eine Kirche hätte bauen können, ist der Brauch entstanden, in die Altäre der neuerbauten Gotteshäuser Reliquien von Heiligen einzulassen. Die Reliquie wurde so zum Zeichen der Gemeinschaft mit den Heiligen, nicht etwas Magisches, sondern ein materielles Zeugnis ihrer wahren Existenz und ihres Glaubens. Leider wurde vor allem im Mittelalter mit gefälschten Reliquien ein schwunghafter Handel getrieben, der ganz skurrile Auswüchse mit sich brachte. Trotzdem gilt, was der heilige Ambrosius von Mailand über die Verbindung der Reliquien mit dem Altar formulierte: «Er, der für alle gelitten hat, liegt auf dem Altar: sie, durch sein Leiden erkaufte, ruhen unter dem Altar.»

Paul Martone

Gott der Verführer?



Foto: Poss

Was bedeutet der Satz im Vaterunser: «Und führe uns nicht in Versuchung»?

Im Vaterunser beten wir: «*Und führe uns nicht in Versuchung*». Sollen wir im Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat, wirklich Gott bitten, er möge uns nicht in Versuchung führen? Das wäre ja unsinnig! Als ob Gott der grosse Verführer der Menschen wäre! Ein Spötter hat diese Bitte so umformuliert: «Und führe mich nicht in Versuchung, denn ich werde sie schon alleine finden». Wird Gott hier missverstanden? Papst Franziskus hat 2017 eine theologische Diskussion um diese Bitte entfacht: «und führe uns nicht in Versuchung», sei keine gute Übersetzung. Es sei nicht Gott, der den Menschen in Versuchung stürze, um zu sehen, wie er falle: «*Ein Vater tut so etwas*

nicht; ein Vater hilft sofort wieder aufzustehen». In Frankreich und in Italien haben die Bischöfe beschlossen, diese Stelle in «*Und lass uns nicht in Versuchung geraten*» zu übersetzen. In deutschsprachigen Ländern hingegen haben die Bischöfe entschieden, bei der ursprünglichen Gebetsbitte zu bleiben.

Warum das und welche Version entspricht dem Willen Jesu? «Ein Gott, der uns in Versuchung führt? In einen Hinterhalt lockt und dann – dann was? Sich freut, wenn wir scheitern? Unser Scheitern braucht, um uns dann genussvoll zu retten und zu erlösen? Oder uns zu strafen, weil wir der Versuchung erlegen sind? Ein solches Gottesbild passt zu gegebenemmassen nicht zu einem Gebet, das sich Vaterunser nennt, es passt nicht zu einem Gott, den wir als liebevollen Vater ansprechen», bemerkte dazu ein deutscher Theologe.

Fehlerhafte Übersetzung

Vom griechischen Urtext her müsste man eher beten: «Lass uns nicht in Versuchung geraten» oder «lass uns ihr nicht erliegen». *Es ist ja nicht so, dass Gott uns in Versuchung führen wollte, Böses zu tun. «Keiner, der in Versuchung gerät, soll sagen: Ich werde von Gott in Versuchung geführt. Denn Gott kann nicht in die Versuchung kommen, Böses zu tun,*



Christus besiegt den Satan. Detail eines Bronzeportals, Dom zu Pisa. Foto Poss

und er führt auch selbst niemand in Versuchung» (Jak 1,13). Gott «will uns vielmehr davon befreien. Wir bitten ihn, uns nicht den Weg beschreiten zu lassen, der zur Sünde führt. Wir stehen im Kampf «zwischen dem Fleisch und dem Geist». So fleht diese Bitte des Vaterunsers um den Geist der Unterscheidung und der Kraft» (KKK Nr. 2846).

Der jüdische Gelehrte Pinchas Lapide hat darauf hingewiesen, dass die Rückübersetzung dieses Satzes ins Hebräische das Problem ganz einfach klärt. Das entsprechende hebräische Wort kann nicht nur «bringen» bzw. «führen», sondern auch «kommen lassen» bedeuten. So wird es bis heute in den Synagogen verwendet, etwa im Abendgebet, wo es heisst «Lass mich nicht kommen in die Gewalt der Sünde, noch in die Gewalt der Schuld, noch in die Macht der Versuchung». – Wenn Jesus das entsprechende Wort benützt hat, konnte er nur gemeint haben: «Lass uns nicht der Versuchung erliegen!» Der heutige Wortlaut «Führe uns nicht in Versuchung» könnte demnach so entstanden sein, dass der Übersetzer ins Griechische ... das betreffende Wort einfach in seiner gängigsten Bedeutung wiedergegeben hat.

Verschiedene Versuchungen

Wie dem auch sei! Beim Wort «Versuchung» denken wir oft zuerst an eine süsse Versuchung durch Schokolade oder ähnliches. Wenn wir ehrlich sind, so muss wohl jede/r von uns bekennen, dass er/sie schon oft in Versuchung jeglicher Art geführt worden ist. Das ist menschlich und somit auch nicht weiter schlimm. Der heilige Augustinus würdigt die Versuchung sogar positiv und schreibt dazu: «**Wer nicht versucht wird, wird nicht erprobt; wer nicht erprobt wird, macht keinen Fortschritt**» (youcat, Nr. 525).

Damit wir uns nicht falsch verstehen! Niemand soll sich in naiver Weise selber



*Satan versucht Christus,
Bildfeld der bemalten Holzdecke, Zillis. Foto Poss*

in die Gefahr einer Versuchung bringen. Das wäre ein Spiel mit dem Feuer, das nicht gut ausgehen kann! Der Katechismus unterscheidet zwischen «Versucht werden» und «der Versuchung zustimmen» (KKK, Nr. 2847). Unser Leben ist bis zu unserem letzten Atemzug ein Kampf gegen die Versuchung. Diese kann verschiedene Formen annehmen. Es gibt die Versuchung des Stolzes, wenn jemand meint, er sei der Beste, der Klügste, der Frömmste und der Schönste. Es gibt die Versuchung, durch falsches Reden und Gerüchte das Ansehen des Mitmenschen zu schädigen oder gar zu zerstören. Es gibt auch sexuelle Versuchungen, die heutzutage überall lauern können, angefangen bei Filmen im Fernsehen und im Internet und entsprechenden Zeitschriften bis hin zu Werbeplakaten an den Strassenrändern. Es gibt aber auch die Versuchungen, bei denen es um existenzielle Dinge geht, die dem Menschen langfristig schaden. Es gibt die Versuchung, in unerträglichem Mass

Geld zu raffen und dafür sogar über Leichen zu gehen. Und nicht zuletzt: die Ur-Versuchung: sein wollen wie Gott. Wenn Diktatoren über Leben und Tod von Menschen entscheiden, oder Wissenschaftler in die Natur eingreifen ohne die Folgen ausreichend abschätzen zu können. Beim Begriff der Versuchung handelt es sich nicht um irgendwelche marginalen Versuchungen, sondern um eine Anfechtung, «in der die Liebe zu Gott auf dem Spiel steht und zugleich der Sinn des eigenen Lebens» (Thomas Söding). Nur weil die Menschen frei sind, können sie in Versuchung geraten und müssen verantwortungsvoll damit fertigwerden.

Entscheidung des Herzens

Um diesen Versuchungen zu widerstehen, braucht es eine Entscheidung des Herzens, denn das Herz ist ja der Ort, wo das Gute und auch das Böse in uns wohnen. Das Matthäusevangelium beschreibt dies so: **«Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz ... Niemand kann zwei Herren dienen»** (Mt 6,21,24). Durch die Taufe und die Firmung haben wir den Heiligen Geist empfangen, dem wir folgen und aus dem wir leben wollen. «In dieser „Zustimmung“ zum Heiligen

Geist gibt der Vater uns die Kraft. Wir dürfen aber sicher sein, dass Gott nicht zulassen wird, dass Versuchungen über die Menschen kommen, die sie überfordern.» **«Noch ist keine Versuchung über euch gekommen, die den Menschen überfordert, denn: Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kräfte hinaus versucht werdet. Er wird euch in der Versuchung einen Ausweg schaffen, so dass ihr sie bestehen könnt»** (1 Kor 10,13).

Warum gibt es Versuchungen?

Man kann sich schon fragen, warum Gott es denn überhaupt zulässt, dass wir Menschen in Versuchung geführt werden? Papst Benedikt XVI. unterscheidet im ersten Band seines dreiteiligen Werkes über Jesus von Nazareth zwischen Prüfung und Versuchung. «Um reif zu werden, um wirklich immer mehr von einer vordergründigen Frömmigkeit in ein tiefes Einssein mit Gottes Willen zu finden, braucht der Mensch die Prüfung. Wie der Saft der Traube vergären muss, um edler Wein zu werden, so braucht der Mensch Reinigungen, Verwandlungen, die ihm gefährlich sind, in denen er abstürzen kann, aber die doch die unerlässlichen Wege sind, um zu sich selbst und zu Gott zu kommen. Liebe ist immer ein Prozess der Reinigungen, der Verzichte, schmerzvoller Umwandlungen unserer selbst und so der Weg der Reifung» (S. 197). Tröstlich kann uns aber der Gedanke sein, dass Gott dem Bösen nur eine beschränkte Macht erteilt, wir ihm also nicht machtlos ausgeliefert sind.

Was tun?

Ein Sieg im Kampf gegen die verschiedenen Versuchungen ist nur durch das Gebet möglich. Jesus selbst vertrieb seinen Versucher in der Wüste durch das Gebet, und auch seine Todesangst am Kreuz besiegte er dadurch.



Foto: Poss

Wenn sogar Jesus, der Sohn Gottes, im Gebet Kraft für seinen Kampf gegen die Versuchungen gefunden hat, so gibt er uns damit ein sprechendes Zeichen, wie wir dagegen vorgehen können. Das Gebet ist das beste Mittel im Kampf gegen die Versuchung! Das zeigen uns auch die zahlreichen Heiligen im Laufe der Geschichte, von denen viele grosse Versuchungen und Prüfungen über sich hatten ergehen lassen müssen. Sie haben aber selbst in den grössten Glaubenszweifeln am Gebet festgehalten, bis sie dann eines Tages wieder das göttliche Licht am Ende ihres dunklen Tunnels gesehen haben.

Auch in Bezug auf das Gebet gilt es treu zu sein, selbst wenn es manchmal schwerfällt.

Papst Benedikt unterstreicht die Bedeutung des Gebets und zeigt auch, wie wir beten sollen: Mit der sechsten Vaterunser-Bitte «Führe uns nicht in Versuchung», sagen wir «damit zu Gott: "Ich weiss, dass ich Prüfungen brauche, damit mein Wesen rein wird. Wenn du diese Prüfungen über mich verfügst, wenn du – wie bei Ijob – dem Bösen ein Stück freien Raum gibst, dann denke, bitte, an das begrenzte Mass meiner Kraft. Trau mir nicht zu viel zu. Zieh die Grenzen, in denen ich versucht werden darf, nicht zu weit und sei mit deiner schützenden Hand in der Nähe, wenn es zu viel für mich wird"» (ebd. S. 198).

Wir tun gut daran, das sperrige und abgründige Gottesbild nicht weichzuspülen. Der Gott, der existiert, ist womöglich ein anderer als der von uns vorgestellte und gebändigte. Aus diesem Grund verbietet das zweite Gebot des Dekaloges, sich von Gott ein Bild zu machen. Obendrein sollte man einen über Jahrhunderte tradierten Text nicht ohne Not ändern. Gott – er bleibt der Rätselhafte, der ganz Andere.

Das Vaterunser, das bei den Evangelisten Matthäus (6,9-13) und Lukas (11,2-4) bezeugt wird, gehört zum ursprüng-



Foto: Poss

*Vater unser,
Franziskanerkloster Engelberg bei Miltenberg, DE*

lichen Wortgut des historischen Jesus. Wobei sein Gebet und sein Gottesbild durchaus erklärungsbedürftig bleiben. Das aber ist nicht Aufgabe des Textes selber, sondern von Katechese und Predigt. Wenn wir anfangen würden, Jesus zu verbessern, zu sagen: Nein, Jesus, also so kannst du das nicht gesagt haben, wir wissen es besser und wir erlauben uns hier, dich zu korrigieren – dann bekommen wir bald eine ganz neue Bibel nach unseren menschlichen Vorstellungen. Die Bibel würde aufhören, Zeugnis von Gottes Offenbarung zu sein. Das darf nicht geschehen.

Paul Martone



Gregor von Narek

Gregor von Narek war ein armenischer Mönch, Mystiker und Schriftsteller, der sich sowohl in den griechischen Wissenschaften als auch in der armenischen Literatur auskannte.

Er wurde um 915 im kleinen armenischen Dorf Narek beim Vansee (heutige Türkei) als Sohn des Chosroes Magnus geboren, der später Bischof wurde. Sehr früh trat Gregor in das dortige Kloster ein, wo er den grössten Teil seines Lebens verbrachte. Hier empfing er im Alter von 25 Jahren die Priesterweihe und wurde bald danach Abt der Klostergemeinschaft. Er verfasste bedeutende Schriften über Theologie, Astronomie, Geometrie, Mathematik, Literatur und Musik. Sein theologisches Hauptwerk, das «Buch der Klagelieder», das die Armenier schlicht den «Narek» nennen, entstand mit Schreibhilfe seines Bruders kurz vor seinem Tod und richtet sich in 10000 poetischen und meditativen, sehr persönlich gehaltenen Versen bekenntnishaft an Gott, dessen Gnade und Barmherzigkeit die Annäherung des sich seiner Unwürdigkeit bewussten Dichters ermöglichen. Noch heute wird Gregors Gebetbuch Narek von gläubigen Armeniern viel gelesen. Er vertrat die Ansicht, das wahre Ziel des Lebens sei, mit Gottes Wesen zu verschmelzen. Diese Sehnsucht Gregors kommt in allen seinen Werken zum Ausdruck. Er starb im Jahr 1005 und wurde in seinem Kloster beigesetzt, das weitere 900 Jahre bestand. Im Zug des Völkermords an den Armeniern 1915 wurde das Kloster mit dem Grab des heiligen Gregor, der von den Armeniern sehr verehrt wurde, zerstört.



Statue in den Gärten des Vatikan.
Foto: Ökumenische Heiligenlexikon

Ein Gebet des hl. Gregor:

«Ich strebe mehr nach dem Geber als nach den Gaben. Weniger das Band der Hoffnung als vielmehr die Bande der Liebe ziehen mich an.

Nicht die Herrlichkeit erstrebe ich, sondern die Umarmung des Verherrlichten. Nicht weil ich das Leben ersehne, sondern weil ich an den denke, der sein Leben gibt, verzehre ich mich. Nicht die Ruhe suche ich, sondern das Antlitz dessen, der Ruhe schenkt zu schauen, erlebe ich.»

einlegt, die Leiden und Sünden seiner Brüder trägt, wie es in dem Zitat aus Jesaja, mit dem die Audienz eröffnet wurde, heisst.

Sein Gedenktag ist der 27. Februar.

Wegen seiner grossen Bedeutung für die Entwicklung von Theologie und Frömmigkeit wurde Gregor in der Armenischen Kirche seit langem als Kirchenlehrer verehrt. Papst Franziskus erhob ihn 2015 – zum 100. Jahrestag des Völkermords an den Armeniern – zum ersten Kirchenlehrer der katholischen Kirche, der zu Lebzeiten nicht in Gemeinschaft mit der Kirche von Rom stand. Bei seiner Generalaudienz vom 26. April 2023 sagte Franziskus, dass der heilige Gregor von Narek uns die «universelle Solidarität» lehrt, da derjenige, der Fürsprache

Paul Martone



Mit Kindern über Glaubensfragen reden

Was sind das für komische Menschen?

Es wird immer seltener, dass ein Kind auf der Strasse einen Ordensmann oder eine Klosterfrau antrifft. Umso erstaunter wird das Kind wohl sein, wenn es einen Mann oder eine Frau im Ordensgewand sieht. Da dieses nicht unbedingt dem neuesten Modetrend entspricht, kann schnell einmal die Frage auftauchen, was das für ein komischer Mann in einem langen Rock oder eine kuriose Frau mit einem Schleier auf dem Kopf sei?

Ordensleute sind Männer und Frauen, die sich entschieden haben, ein Leben zu führen, in dem Gott im Mittelpunkt steht. Sie leben in

einer Gemeinschaft zusammen, mit einem festen Tagesablauf in einem Kloster oder in einem WG-ähnlichen Ordenshaus. In der Klosterkapelle treffen sie sich zum gemeinsamen Beten und zu Gottesdiensten. Damit sie sich ganz auf Gott einlassen können, dürfen Ordensleute nicht heiraten oder eine Liebesbeziehung zu anderen Menschen haben; nur Freunde sind erlaubt. Zudem haben sie versprochen, gehorsam zu sein. Sie haben Armut gelobt, daher geben sie ihr Geld an den Orden ab, der für den Lebensunterhalt der Mitglieder sorgt und deshalb ist ihr Gewand (Habit, Kutte oder Tracht genannt) auch einfach gehalten. An der unterschiedlichen Form

und Farbe des Habits kann zu welcher Ordensgemeinschaft oder jene Schwester gehört, Gemeinschaft tragen alle die

Ist nun ein Ordensgewand Benediktiner handeln. Ist das oder ein Franziskaner sein. weisses Gewand und dar-



man auch erkennen, schafft dieser Mönch denn innerhalb einer gleichen Gewänder.

schwarz, so kann es sich dabei um einen Gewand braun, kann es ein Kapuziner Die Dominikaner hingegen tragen ein über einen schwarzen Mantel. Auch die

Frauenorden sind durch die Farbe des Gewandes zu erkennen: Der Habit von Karmelitinnen ist braun, derjenige der Dominikanerinnen ist weiss, zudem tragen sie am Gürtel einen Rosenkranz, der Habit der Zisterzienserinnen ist durch den Kontrast von schwarz und weiss gekennzeichnet, manche sind blau oder grau. Wenn jemand auf der Strasse einen Ordensmann oder eine Ordensfrau antrifft und Näheres über das Kleid erfahren will, darf man die Klosterfrau oder den Pater ungeniert darauf ansprechen. Sie freuen sich und geben gerne Auskunft über ihren Orden und das Kleid.

Paul Martone/Fotos: Sr Catherine





AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Alle wichtigen Informationen finden sich auf:
www.glaubensraum.ch

Sekretariat 027 923 32 67

Telefondienst täglich Montag bis Freitag 08.30 - 11.30

Email **info@glaubensraum.ch**
buchhaltung@glaubensraum.ch

Schalterdienst

Brig	Montag	08.30 - 11.30
	Dienstag	08.30 - 11.30
	Mittwoch	14.00 - 17.00
Glis	Donnerstag	08.30 - 11.30
Naters	Freitag	08.30 - 11.30

Postanschrift Glaubensraum Brig-Glis-Naters-Mund
Alte Simplonstr. 13, 3900 Brig

Sakristane / Hauswarte

Brig	079 607 72 31	sakristan.brig@glaubensraum.ch
Glis	079 210 83 93	sakristan.glis@glaubensraum.ch
Naters	079 359 08 24	sakristan.naters@glaubensraum.ch
Mund	078 627 93 12	sakristan.mund@glaubensraum.ch

Seelsorgeteam 027 923 06 71 24Std. Bereitschaftsnummer

Pfarrer Jean-Pierre Brunner pfarrer@glaubensraum.ch
079 212 36 54

Vikare Edi Arnold, Vlado Eres, Joseph Shen, Emmanuel Ugwu

Pastoralassistenten Christoph Abgottspon, Jonas Amherd, Benedikt Burtscher, Manuela Vogt

Email für alle vorname.name@glaubensraum.ch

Februar 2026	Erscheint monatlich
Jahrgang Nr. 2	Brig 70. / Glis 101. / Naters 100. / Mund 88.
Abonnement	CHF 40.- pro Jahr